

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **44 (1935)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 13
BASEL, 28. März 1935

N^o 13
BALE, 28 mars 1935

INSEDATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Hilfsaktion für die Hotellerie — Die Hilfsaktion vor den Kommissionen der Räte — Hotelgenossenschaft des Kantons Wallis (Generalversammlung) — Schweiz. Gewerbeverband und Tagesfragen. Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes — Neuregelung des Trinkgeldwesens (Seite 3) — Aus den Sektionen S. H. V. — Richtlinien für die Gehaltsnormen des Küchenpersonals (Seite 4) — Der Fremdenver-

kehr im Monat Januar 1935 — Aus Mitgliederkreisen — Schweizerische Verkehrszentrale (Sitzungsbericht) — Marktmeldungen (Tabellen über Fleisch- und Geflügelpreise, Forellmarkt, Eingestottene Butter. Seite 5) — Kurzmeldungen.

Le tourisme Suisse en 1934 — Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central — Informations diverses.

Hilfsaktion für die Hotellerie

(Aus der neuen Vorlage des Bundesrates)

Die Botschaft des Bundesrates vom 8. März 1935 an die Bundesversammlung über die Fortsetzung und Erweiterung der Hilfsmassnahmen für das Hotelgewerbe beruht zu ihren wesentlichsten Gesichtspunkten auf der Einsicht über die enge Verbundenheit des Fremdenverkehrs mit der gesamten Volkswirtschaft. Dass der Reiseverkehr nur gedeihen kann unter der Voraussetzung des Bestehens einer gesunden und konkurrenzfähigen Hotellerie, diese letztere sich aber seit Jahren in einer andauernden Notlage befindet, sind ebenfalls allgemein bekannte Tatsachen, für die in der Vorlage des Bundesrates der überzeugende Beweis geleistet wird. Für unsere Leser ist es wohl von ganz besonderem Interesse, über die Einstellung der obersten Landesbehörde zur Lage im Gastgewerbe sowie über die Form der neuen Hilfsmassnahmen nähere Orientierung zu erhalten, weshalb wir in Ergänzung der kurzen Mitteilungen in der vorletzten Nummer unseres Blattes mit den nachstehenden Ausführungen etwas eingehender auf die Vorlage eintreten möchten.

Die Botschaft bringt einleitend eine Darstellung über die bisherigen Massnahmen des Bundes zugunsten des Hotelgewerbes und vermittelt anschliessend ein Bild über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den letzten Jahren; sodann befasst sie sich mit den Begehren der Hotellerie (Eingaben des S. H. V.) und bringt anschliessend unter ausführlicher Begründung die neuen Vorschläge für eine erweiterte staatliche Hilfe. Diese vom Bundesrat beantragten Hilfsmassnahmen beziehen sich auf die Gewährung einer weitem Subvention an die schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft im Betrage von 6 Millionen Franken für die Jahre 1935 und 1936, auf den Ausbau des Pfandnachsverfahrens (insbesondere durch gewisse Änderungen der bestehenden Vorschriften über die Behandlung der Zinsen des gedeckten Kapitals, durch eine Stärkung der Stellung und des Einflusses der schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft und durch die Anwendbarerklärung des Pfandnachsverfahrens bis Ende 1938) sowie auf eine Verlängerung der Geltungsdauer des Hotelbauverbotes bis Ende 1940. — Ferner ist eine Bestimmung betreffend die Trinkgeldregelung vorgesehen, welche den Bundesrat ermächtigt, vertragliche Vereinbarungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände des Hotelgewerbes über die Bedienungsgelder allgemein gültig zu erklären. — Den Hotelierkreisen dürfte dabei zu ganz besonderer Genugtuung gereichen die Art und Weise, wie der Bundesrat in seiner Begründung die vitale Bedeutung des Fremdenverkehrs in der Schweiz, Volkswirtschaft unterstreicht (namentlich auch vom Gesichtspunkte der Arbeitsbeschaffung) und als lebenswichtige Voraussetzung des Gedeihens des Reiseverkehrs die Hotellerie in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellt. Wohl noch selten dürfte die Wichtigkeit sowohl des Fremdenverkehrs wie des

Gastgewerbes als Wirtschaftsfaktor mit so überzeugenden Worten in die öffentliche Beleuchtung gerückt worden sein.

Im Sinne dieser seiner Überlegungen unterbreitet der Bundesrat der Bundesversammlung zwei verschiedene Entwürfe zu Bundesbeschlüssen, von denen wir den ersten — denjenigen über die Fortsetzung der Hilfsmassnahmen für das schweiz. Hotelgewerbe — nachstehend im Wortlaut wiedergeben:

Art. 1.

Der Bundesrat wird ermächtigt, der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft zur Fortsetzung der durch Bundesbeschluss vom 30. September 1932 beschlossenen Hilfsaktion eine weitere Subvention von höchstens sechs Millionen Franken zu gewähren.

Über diesen Kredit darf erst verfügt werden, nachdem die zu seiner Deckung erforderlichen finanziellen Massnahmen in Kraft getreten sein werden. Ausgenommen von dieser Vorschrift ist ein Betrag von drei Millionen Franken.

Art. 2.

Die Geltungsdauer des Bundesgesetzes vom 16. Oktober 1924 betreffend Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen, mit den durch Art. 6 des Bundesbeschlusses vom 30. September 1932 über Hilfsmassnahmen des Bundes zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes herbeigeführten Änderungen, wird bis zum 31. Dezember 1940 verlängert.

Art. 3.

Der Bundesrat wird ermächtigt, die Bestimmungen eines Vertrages zwischen Berufsverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Hotelgewerbes über Bedienungsgelder zur allgemein verbindlichen Regelung zu erklären und die nötigen Massnahmen zu ihrer Durchführung zu treffen.

Art. 4.

Dieser Beschluss wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Der Bundesrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Der zweite Bundesbeschlussentwurf über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und die Stickereiindustrie ist in 65 Artikel gegliedert und stellt eine Neuordnung der ganzen Materie dar, in welcher die bisher geltenden Bestimmungen der Bundesbeschlüsse vom 30. Sept. 1932 und 27. März 1934 mit den notwendigen Ergänzungen und Änderungen zu einem einheitlichen und gesonderten Bundesbeschluss verarbeitet wurden. Die wichtigste Neuerung beschlägt die Behandlung der Zinse des gedeckten Kapitals. Danach kann gemäss der Bestimmung des neuen Art. 13, Abs. 2, der feste Zinsfuß in einem vom Geschäftsergebnis abhängigen Zinsfuß umgewandelt werden, wenn nach Auffassung der Pfandschätzungskommission erhebliche Zweifel bestehen, ob der Schuldner das gedeckte Kapital voll zu verzinsen vermag. Damit nähert sich allerdings das Schicksal der gedeckten Zinse demjenigen der ungedeckten, bemerkt dazu die Botschaft des Bundesrates; allein das ist nur der Einfluss der tatsächlichen Situation, welche die Grenze zwischen gedecktem und ungedecktem Kapital im Grunde als fließend und schwer bestimmbar erscheinen lässt. — Eine weitere Neuerung betrifft die rückständigen gedeckten Zinsen. Nach der bisher geltenden Ordnung werden sie mit 75% bar abgefunden gegen Verzicht

auf den Rest. Im neuen Art. 16 wird dagegen vorgeschlagen, den bisher geltenden Ansatz von 75% als Maximum beizubehalten und die minimale Abfindung auf 60% zu bemessen. Innerhalb dieses Rahmens setzt die Nachlassbehörde die zu bezahlenden Teilbeträge fest, unter Würdigung aller Verhältnisse. Damit wird dem Grundsatz nach die im bürgerlichen Sanierungsverfahren geltende Lösung auch hier übernommen, freilich mit einem dem höheren Risiko der Hotelypotehen entsprechenden kräftiger bemessenen Abstrich. — Für die Amortisation dieser vorgangsfreien Pfandtitel soll ein längerer Zeitraum eingeräumt werden können: Art. 17 sieht heute unter Zugrundelegung einer Verzinsung von 4% eine Annuität von 7% vor; nach dem neuen Art. 18 soll sie bis auf 5% und die Verzinsung bis auf 3½% gesenkt werden können. Diese Erleichterung soll nach einer besonderen Übergangsbestimmung auch nachträglich für früher errichtete, erst teilweise amortisierte Titel bewilligt werden können.

Eine zweite Gruppe der neuen Bestimmungen geht darauf hinaus, die Stellung und den Einfluss der schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft im Pfandnachsverfahren zu stärken. Aus diesem Grunde ist eine Vorschrift eingefügt worden, dass die S. H. T. G. schon zu Beginn des Verfahrens, d. h. vor dem

Die Hilfsaktion vor den Kommissionen der Räte

Letzte Woche tagten in Luzern die Kommissionen der eidgen. Räte zur Vorberatung der Vorlagen des Bundesrates über die Fortsetzung und Erweiterung der Bundeshilfe für das Hotelgewerbe und Ausdehnung der Bestimmungen über die Gläubigergemeinschaft bei Anleiheobligationen. Den Verhandlungen wohnten neben Bundesrat Dr. Baumann und Bundesrichter Dr. Jäger, welche eindrucksvolle orientierende Referate hielten, verschiedene höhere Beamte der Ressortdepartements sowie der Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Dr. Franz Seiler, und ein Bankenvertreter bei.

Die nationalräthliche Kommission stimmt dem Vorschlag betreffend die Gläubigergemeinschaft vorbehaltlos zu. Dagegen führte die Beratung des Entwurfes zu einem Bundesbeschluss über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und Stickereiindustrie zu längeren Erörterungen, wobei speziell der Vorschlag des Bundesrates, für die Ablösung rückständiger gedeckter Zinsen einen Abstrich von 25 bis 40 Prozent zu gewähren (bisher maximal 25 Prozent) zu eingehender Diskussion Veranlassung bot. Die Kommission stimmte schliesslich der Erhöhung der Abstrichmöglichkeit zu, desgleichen wurden die übrigen vom Bundesrat beantragten Änderungen und Ergänzungen der bisherigen Bestimmungen grundsätzlich angenommen. Die endgültige Stellungnahme dieser Kommission wurde bis nach der Beratung der Vorlage im Ständerat vertagt.

Die ständeräthliche Kommission hat in Artikel 13 des Beschlussentwurfes betr. rechtliche Schutzmassnahmen den Maximalzinsfuß auf 4% reduziert im Gegensatz zum Bundesrat, der 5% vorschlägt. Ferner hat sie Alinea 2 des gleichen Artikels gestrichen, das vorsah, in Zweifelsfällen (über die volle Verzinsungsfähigkeit des Schuldners) für gedeckte Kapitalien den festen Zinsfuß in einen vom Geschäftsergebnis abhängigen, d. h. variablen Zinsfuß umzuwandeln. In Art. 16 sodann fixierte die Kommission die Barabfindung für rückständige gedeckte Zinsen auf 75 Prozent, statt 60–75 Prozent des bundesrätlichen Antrages. Die Kommission stellte sich demnach hier in Gegensatz zur Kommission des Nationalrates, die, wie oben gesagt, diesem Vorschlag des Bundesrates zustimmt. Weiter traf die ständeräthliche Kommission eine Ergänzung dahingehend, dass ein Schuldner für die nach der Bestätigung des Nachlassverfahrens fällig werdenden Kapitalzinsen von der Nachlassbehörde nur Abfindung verlangen kann, wenn er die Zinsen ohne sein Verschulden nicht aufzubringen vermag.

Beim Vorschlag des Bundesrates zu Art. 48ter, Al. 1: „Nach Ablauf der Zinsenstundung kann die Nachlassbehörde einem Schuldner, der ohne sein Verschulden ausserstande ist, die gestundeten Zinsen voll zu bezahlen, entweder die ratenweise Tilgung oder einen teilweisen oder gänzlichen Nachlass bewilligen“ hat sodann die Kommission die Worte „oder gänzlichen“ gestrichen und folgenden Zusatz angebracht: Sie kann auch die gestundeten Zinsen teilweise oder ganz zum Kapital schlagen. Des fernern

Entscheid der Nachlassbehörde über die Eröffnung desselben, angehört werden muss. Ferner ist sie zur Verhandlung über den Hauptentscheid, die Bestätigung oder Verwerfung des Pfandnachsverfahrens, einzuladen. Wichtiger noch als diese verfahrensrechtlichen Verbesserungen ist die Kontrolle der S. H. T. G. über die sanierten Betriebe. Tatsächlich besteht eine gewisse Kontrolle heute schon, aber sie muss ausgebaut und zu einem formellen Recht ausgestaltet werden, welchem Zweck eine besondere Vorschrift dient. Der sanierte Betrieb wird nun von Rechts wegen auf eine zu bestimmende Dauer, mindestens während der Kapitalstundung, der Aufsicht der Treuhandgesellschaft unterstellt. Diese prüft periodisch Buchführung und Betrieb und kann, wenn sie Mängel oder Missbräuche feststellt, bestimmte Weisungen erteilen, bei deren Verletzung der Schuldner sich der Gefahr aussetzt, dass die Kapitalstundung widerrufen wird. Dazu kommt die Beschränkung neuer pfandrechtlicher Belastungen des Unternehmens und die Verhinderung der Eingehung von Bürgschaften durch den Schuldner.

Dies in kurzem Auszuge die materiellen Neuerungen, die der Bundesrat vorschlägt, um sodann die Ersterkung der Geltungsdauer dieses Bundesbeschlusses bis Ende 1938 (bisher Ende 1936) zu beantragen.

entschloss sich die Kommission zur Aufnahme eines Art. 54bis wie folgt: „Die Stundung und der Nachlass von Zinsen gemäss Art. 48bis — quinquies kann auf das Begehren von Schuldnern auch dann bewilligt werden, wenn vor Inkrafttreten des gegenwärtigen Beschlusses der Nachlassvertrag bestätigt wurde oder ohne behördliche Nachlassstundung unter Mitwirkung der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft ein Sanierungsverfahren durchgeführt worden ist. — Ein Schuldner, der um Stundung oder Nachlass von Zinsen nachsucht, untersteht ebenfalls den Bestimmungen des Art. 42 betr. Betriebskontrolle durch die S. H. T. G.“

Im übrigen hat, wie die Tagespresse (der wir hier folgen) berichtet, die ständeräthliche Kommission der Vorlage des Bundesrates zugestimmt. Von besonderer Wichtigkeit für die Hotellerie ist dabei, dass in der Kommission die Forderung des geltenden (variablen) Zinsfußes leider nicht durchdrang, speziell mit Rücksicht auf die Banken und auf die eventuellen Begehrlichkeiten anderer Erwerbsgruppen, die u. U. ähnliche Postulate stellen könnten. Von unserm Standpunkte aus ist diese Einstellung der Kommission umso mehr zu bedauern, als eine Zinsenkung in dieser oder anderer Form doch gewährt bzw. herbeigeführt werden muss. Es besteht keine andere Möglichkeit, wenn man die Lage der Hotellerie tatsächlich erleichtern will. Man wird wie im Bundesrat so auch im Parlament der Realität Rechnung tragen müssen, dass die in ihrem Ertragswert ausserordentlich stark gesunkenen Hotelbetriebe den Zins für die anormal hohen Kapitalbelastungen nicht mehr heraus zu wirtschaften vermögen. Die Bank- und andern Gläubiger werden daher wohl oder übel genötigt sein, entspr. Abschreibungen vorzunehmen und ihre Bücher so zu ordnen, dass die uneinbringlichen Zinsen allmählich gestrichen werden. Im Parlament sowohl wie in den Ratskommissionen herrscht desbezüglich übrigens volle Einsicht und Verständnis in die Lage der Hotellerie, aber noch wagt es niemand, die dringende Notwendigkeit dieses entscheidenden Schrittes öffentlich zu vertreten.

Versammlungs- und Sitzungsanzeiger

Hotelgenossenschaft des Kantons Wallis.

Die Walliser Hotelgenossenschaft hält am nächsten Samstag, den 30. März 1935, ihre ordentliche Generalversammlung im Hotel Terminus in Siders ab, mit Beginn der geschäftlichen Verhandlungen um 10.15 Uhr. Neben den statistischen Jahresgeschäften (Bericht, Rechnung und Budget) hat die Versammlung Reklamefragen zu beraten sowie Ersatzwahlen in den Vorstand zu treffen und eine Revision der Statuten vorzunehmen. Weiter stehen auf der Tagesordnung: Berichterstattung und Stellungnahme zum Verkehrsteilungsgesetz sowie ein Referat von Direktor Dr. Riesen über die Tätigkeit des Schweizer Hotelier-Vereins.

Schweizerischer Gewerbeverband und Tagesfragen

Am 20. März 1935 fand in Zürich eine von rund 100 Sektionen des S.G.V. besetzte Konferenz der Präsidenten und Sekretäre der kantonalen Gewerbeverbände und schweiz. Berufsverbände statt, an der die aktuellen wirtschaftlichen Tagesfragen zu eingehender Behandlung gelangten. Nach erläuternden Referaten des Präsidenten S.G.V., Nationalrat Schirmer, und Dr. O. Steinmann (Zürich) sowie nach ausgiebiger Diskussion wurde eine Resolution angenommen, der wir die folgenden Punkte entnehmen:

1. Der Schweiz. Gewerbeverband lehnt nach eingehender Aussprache die Kriseninitiative ab, weil sie Forderungen enthält, die von einer verantwortungsbewussten Landesregierung nicht erfüllt werden können.

2. Mit der Ablehnung der Kriseninitiative bekennt sich aber der S.G.V. keineswegs zu einem weiteren zwangsweisen allgemeinen Lohn- und Preisabbau. In seiner Eingabe vom 17. Januar 1935 hat der S.G.V. dem Bundesrat die Voraussetzungen dargelegt, die für die Durchführung solcher Massnahmen erfüllt werden müssten. Die Ergebnisse von Besprechungen der beteiligten Kreise und Behörden haben aber deutlich gezeigt, dass die Voraussetzungen sich nicht in dem Masse erfüllen, welches einen Abbau der Gestehungskosten soweit ermöglichen würde, wie dies zu einer wirksamen Entlastung der Exportindustrie notwendig wäre.

3. Ohne die Erfüllung der in der erwähnten Eingabe genannten Voraussetzungen ist aber ein allgemeiner Abbau der Gestehungskosten unmöglich, da er für den selbständig erwerbenden Mittelstand untragbar wäre. Die Entwertung der nachteiligen Hypotheken und der Sachwerte in Warenlagern, Geschäftseinrichtungen usw. sowie die im weitem als notwendige Folge sich ergebende Unsicherheit in der Preisgestaltung würde die Existenzgrundlage breiterer Schichten des Mittelstandes gefährden.

4. Angesichts dieser drohenden Folgen sieht sich der S.G.V. gezwungen, weitere Massnahmen zu einem zwangsweisen Lohn- und Preisabbau abzulehnen.

5. Die Aufstellung eines umfassenden und durchführbaren Krisenprogramms wird auf alle Fälle als notwendig erachtet. Der S.G.V. ersucht deshalb Bundesrat und Bundesversammlung die Ausarbeitung eines solchen Programms unverzüglich an die Hand zu nehmen. Im Rahmen eines solchen Programms erhebt der S.G.V. keinen Einwand gegen eine vorläufige Überwälzung der Preise und auch nicht gegen einen gerechten Ausgleich der Existenzbedingungen der verschiedenen Erwerbsschichten.

6. Der S.G.V. ist der bestimmten Auffassung, dass die Forderungen dieser Resolution erfüllt werden können, ohne dass die Schweiz. Währung in Mitleidenschaft gezogen wird und erwartet vom Bundesrat die entsprechenden Massnahmen.

Wir können gegenüber dieser Resolution nur unser lebhaftes Bedauern aussprechen, zumal sie ganz sichtlich von den Wegen und Argumenten abweicht, die der S.G.V. in seiner Eingabe vom 17. Januar an den Bundesrat vertreten hat. Wie kann man

z. B. heute, nach zwei Monaten, erklären, die seitherigen Besprechungen hätten ergeben, dass die Voraussetzungen für den Abbau der Gestehungskosten bzw. für die Anpassung der Preise und Löhne, sich nicht im erhofften Masse erfüllt. Nach zweimonatlichen Verhandlungen — über deren Abwicklung ohnehin keine festen Anhaltspunkte vorliegen — dürfte eine solche Feststellung überhaupt nicht möglich sein, braucht es doch für derartige Untersuchungen und Konstatierungen speziell in unserer Schweiz. Wirtschaft in der Regel viel längerer Zeitspannen.

Woran man sich aber in der Resolution S.G.V. am meisten stösst, das sind die verschiedenen Unklarheiten und teilweise Widersprüche. Einerseits wird der Eindruck zu erwecken versucht, als ob man den Lohn- und Preisabbau ablehne, während man auf der andern Seite erklärt (Punkt 5), gegen eine vernünftige Überwälzung der Preise und einen gerechten Ausgleich der Existenzbedingungen keinen Einwand erheben zu wollen, indem gleichzeitig die Aufstellung eines umfassenden Krisenprogramms durch den Bundesrat als notwendig erachtet wird. Ausserdem macht hiezu der S.G.V. keine näheren Vorschläge, obschon man diesbezüglich gerade von ihm, als dem Spitzenverband einer der hauptsächlichsten Wirtschaftsprüfung unseres Landes, einige Anhaltspunkte und Anregungen hätte erwarten dürfen.

Auf alle Fälle kann sich die Hotellerie nach den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen mit dem vom S.G.V. neubeschrittenen Weg der Krisenbekämpfung nicht einverstanden erklären. Wenn die Krisen-Initiative abgelehnt wird, was unsererseits geschieht, was bleibt dann noch übrig: entweder der Weg der Anpassung oder die Währungsabwertung! Wird aber der Gedanke der Abwertung verworfen, was noch heute der Einstellung aller einsichtigen Kreise entspricht, so muss sich unsere Wirtschaft unbeding auf den Boden der Anpassung stellen. Dies ist denn auch der Weg, welcher vom Schweizer Hotellier-Verein seit Jahr und Tag beschritten wird und von dem er angesichts der heutigen Verhältnisse, die unserem Lande zum Grossteil vom Gang der Weltwirtschaft aufgezwungen wurden, nicht abgehen kann, ohne die Interessen des gesamten Gastgewerbes zu gefährden.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S.H.V.

vom 18./19. März 1935 im Grand Hotel Dolder, Zürich

Anwesend:
Herrn Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt
Vizepräsident L. Meisser, Klosters
F. Bortler, Wengen
O. Egli, Ouchy-Lausanne
W. Fassbind, Lugano
J. Haecy, Luzern
T. Halder, Arosa
K. Höhn, Glarus
H. R. Jaussi, Montreux-Territet
H. Marbach, Bern
Vom Zentralbureau:
Direktor Dr. Riesen
Dr. R. Streiff
Red. A. Matti, als Protokollführer
Entschuldigt:
Herr E. Pflüger, Rheinfelden

Sitzung vom 18. März 1935, um 21 Uhr

1. **Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten.** Nach kurzem Eröffnungswort berührt der Vorsitzende das bevorstehende Ausscheiden des Herrn Bundesrat Schulthess aus seinem Amt und hebt dessen hervorragende Tätigkeit als Staatsmann während der Kriegs- und Nachkriegsjahre hervor. Der Vorstand beschliesst, an den zurücktretenden Magistraten ein Schreiben zu richten, in welchem ihm für die auch der Hotellerie geleisteten Dienste der beste Dank des S.H.V. sowie das Bedauern über seinen Rücktritt ausgesprochen wird. — Sodann gibt der Zentralpräsident Kenntnis von einer Zusage des schweiz. Bauernsekretärs Professor Dr. Laur, in welchem Schreiben dieser seine am unlängst abgehaltenen solothurnischen Bauernkongresse Stellungnahme gegenüber der Hotellerie und speziell gegenüber den Luxushotels, die in unsern Kreisen lebhaftes Aufsehen erregte, näher erläutert.

2. Geschäfte der Delegiertenversammlung.

a) Jahresbericht. Der vom Zentralbureau ausgearbeitete Entwurf zum Geschäftsbericht S.H.V. sowie die Jahresrechnung 1934 und das Budget 1935 werden zuhanden der Delegiertenversammlung beraten und genehmigt.

Sitzung vom 19. März 1935, um 8 Uhr

2. Geschäfte der Delegiertenversammlung (Fortsetzung).

b) Trinkgeldfrage. Direktor Riesen berichtet über den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Union Helvetia, die nur noch wenige Differenzpunkte offengelassen haben. Auf Grund der an der letzten Sitzung des Zentral-

vorstandes gefassten Beschlüsse ist der Union Helvetia ein Vertragsentwurf über die Trinkgeldordnung zugestellt worden, zu dem mit Datum vom 10. März noch einige Gegenbemerkungen eingingen. Diese Gegenentwürfe werden in eingehende Prüfung und Beratung gezogen, wobei mit wenig Ausnahmen den Anträgen U.H. zugestimmt wird. Für die Besprechungen mit der U.H. verbleibt nur noch die Neuaufstellung der Wegleitung, des Verteilers und der Buchungsschemata für die neue Trinkgeldordnung.

c) Minimal-Preisregulativ. Der Entwurf zum neuen revidierten Preisregulativ liegt nun zur Vorlage an die Delegiertenversammlung im Druck vor; die an der letzten Sitzung beschlossenen Änderungen und Ergänzungen haben darin gewissenhafte Berücksichtigung gefunden. Zur Beratung gelangt sodann die Minimalpreis-Tabelle, wobei ein vermeintlicher Widerspruch zwischen Hotelführer und Preistabelle betreffend die Preispublikationen für Zimmer mit und ohne fließendes Wasser Veranlassung zur Diskussion gibt. In der Preistabelle ist die Vorschrift enthalten, dass für Zimmer ohne fließendes Wasser die Preise um 50 Rappen pro Person ermässigt werden können, während im Hotelführer eine Fussnote steht, wonach in Häusern, deren Zimmer nur teilweise mit fließendem Wasser ausgestattet sind, sich für Zimmer mit fließendem Wasser der publizierte Mindestpreis um wenigstens 50 Rp. erhöht. An der Delegiertenversammlung soll hierüber durch entsprechende Interpretation nähere Abklärung geschaffen werden.

d) Wirtschaftspolitische Fragen. Wie die Direktion mitteilt, hat der Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, Herr Nationalrat Schirmer, in liebenswürdiger Weise das Referat zu diesem Geschäft der Delegiertenversammlung übernommen, in dessen Mittelpunkt die Krisen-Initiative stehen wird.

Des weitern wird für die Delegiertenversammlung ein Referat über die Hilfsmassnahmen des Bundes zugunsten der Hotellerie vorgesehen, wofür ein Vertreter der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft gewonnen werden soll. Der Direktor der S.H.T.G., Herr Dr. Franz Seiler, hat sich zur Übernahme dieses Referates bereit erklärt. (Red.)

Einer längern Aussprache rufen ferner die Alpenstrassen-Initiative und die bezügl. Botschaft des Bundesrates. In der Diskussion werden gegen die Vorlage schwerwiegende Bedenken geäußert, namentlich im Hinblick auf die in Aussicht genommene Kostendeckung für den Ausbau des Strassennetzes durch Erhöhung des Benzinpreises. Ferner tritt der Zentralvorstand der Auffassung entgegen, wonach, die

Alpenstrassen-Initiative, die von den Automobilkreisen und im Interesse des Automobilismus lanciert wurde, nunmehr ausschliesslich als Hilfsmassnahme für die Hotellerie hingestellt wird. Die Frage wird als besonderes Traktandum auf die Geschäftsliste der Delegiertenversammlung gesetzt. Als Referent wird Herr Vizepräsident L. Meisser bezeichnet.

3. Ausschaltung der Pfundschwankungen für den Sommerverkehr.

Auch über diesen Gegenstand soll an der Delegiertenversammlung Bericht erstattet werden. Referent: Herr Bortler.

4. Massnahmen zugunsten der Frühjahrs- und Herbstsaison.

Auf das Rundschreiben der Direktion an die Sektionen mit Frühjahrs- und Herbstsaison um Bekanntheit ihrer diesbezüglichen Wünsche und Anregungen sind verschiedene Antworten eingelaufen, in denen das Hauptgewicht auf die Reduktion der Bahnfahrpreise gelegt wird. An den Zentralverein wird das Verlangen gestellt, bei den Bahnverwaltungen wegen der Vernachlässigung der Frühjahrs- und Herbstsaison in ihren Tarifmassnahmen vorstellig zu werden. Eine Sektion macht die Anregung, die 30%ige Tarifvergünstigung für Ausländer auf 50% zu erhöhen und für Inlands-Hotelgäste Retourbillets mit beliebiger Verlängerungsmöglichkeit zu schaffen. Eine andere Sektion postuliert den allgemeinen Tarifabbau der Bahnen oder aber die Herausgabe von „Weekend“-Billets während des ganzen Jahres. Und eine Reihe weiterer Sektionen spricht sich für Ausdehnung aller bisherigen Vergünstigungen für die Sommer- und Wintersaison auf das ganze Jahr aus. Daneben verlangen sämtliche angefragten Sektionen eine wesentliche Verstärkung der Verkehrserhebung zugunsten der Frühjahrs- und Herbstsationen — durch Plakat-, Prospekt- und Zeitungsergänze, sowie durch Radio und Film — unter engem Zusammenschluss der beteiligten Verkehrsgebiete. Die ganze Angelegenheit ist übrigens an der gestrigen Sitzung des Vorstandes der Schweizer Verkehrszentrale aufgegriffen worden, wodurch Herr Direktor Bittel Gelegenheit verschafft wurde, anhand entspr. Unterlagen materials den Nachweis zu leisten, dass die S.V.Z. schon bisher in intensiver Weise für die Frühjahrs- und Herbstsaison Propaganda machte und dass verschiedenen der vorgenannten Postulaten bereits Rechnung getragen wurde.

In der anschliessenden Aussprache macht zunächst der Vorsitzende die Anregung, dass eine dringliche Eingabe an die Bundesbahnen zu richten und deren Aufmerksamkeit auf das Ungenügen der bisherigen Massnahmen für die Frühjahrs- und Herbstsationen zu lenken, mit dem Ersuchen um Schaffung geeigneter Tarifvergünstigungen, wie Er Streckung der Geltungsdauer der 30%igen Fahrpreismässigung für Ausländer und Ausschöpfung der „Weekend“-Billets auf die in Frage stehenden Verkehrsgebiete.

Herr Haecy gibt Kenntnis von den einschlägigen Wünschen und Begehren der Zentral-schweiz, während Herr Jaussi mitteilt, die Verkehrsorganisation des Genferseesgebietes hätten bereits eine entsprechende Eingabe an die Bundesbahnen gerichtet und die Antwort erhalten, der Entscheid über weitere Tarifierleichterungen müsse vom Ausgang der Volksabstimmung über das Verkehrsteilungsgesetz abhängig gemacht werden. Der Vorsitzende Herr Fassbind, welcher mit besonderem Nachdruck für die gestellten Begehren und Postulate eintritt und seiner Genugtuung darüber Ausdruck gibt, dass der Zentralvorstand in besonderer Eingabe die Interessen der betreffenden Landesgebiete zu wahren gedankt. Andererseits bedauert Herr Fassbind, dass über seine diesbezüglichen Voten an der letzten Sitzung des Zentralvorstandes im Vereinsorgan (Protokollauszug) nicht in ausführlicher Weise berichtet wurde.

Hierauf wird der Anregung des Zentralpräsidenten betreffend dringliche Eingabe an die S.B.B. zugestimmt und eine weitere Eingabe an die Verkehrszentrale beschlossen, mit dem Begehren um vermehrte Förderung des Frühjahrs-, Sommer- und Herbstverkehrs durch Verstärkung ihrer bezüglichen Werbemittel.

5. **Verkehrsteilungsgesetz.** Zentralpräsident Dr. Seiler orientiert über Sinn und Zweck dieses Gesetzes, indem er die finanzielle Sanierung der S.B.B. als eine der dringlichsten Gegenwartsaufgaben unseres Landes bezeichnet. Die Botschaft des Bundesrates enthält die Abgrenzung des Tätigkeitsbereiches von Bahn- und Kraftwagen, weshalb es im Interesse des gesamten Verkehrs und damit auch der Hotellerie liegt, dass das Verkehrsteilungsgesetz in der Volksabstimmung angenommen wird. — Nach kurzer Diskussion fasst der Zentralvorstand eine vom Vorsitzenden vorgelegte Resolution, in welcher der Mitgliedschaft S.H.V. im Interesse der Barriere- und des notwendigen Tarifabbaues die Annahme des Gesetzes empfohlen wird.

6. **Durchführung des eidgen. Ruhetagesgesetzes.** Wie der Berichterstatter der Direktion hervorhebt, ergeben sich bei der Durchführung des „Bundesgesetzes über die wöchentliche Ruhezeit“ ganz erhebliche Schwierigkeiten und starke Belastungen der Hotellerie, namentlich im Gastgewerbe der Saison- und Bergkurorte. Es wird daher die Einsetzung einer Kommission beschlossen, welche mit den Personalverbänden zwecks Verständigung über die brennendsten Fragen während einer gewissen Übergangszeit in Verbindung treten soll. Diese Kommission wird bestellt aus den Herren Egli, Haecy und Pflüger.

7. **Organisation des Presseedienstes im Zentralbureau.** Der Zentralvorstand nimmt in Aussicht, für die Bearbeitung der „Hotel-Revue“ in volkswirtschaftlicher und verkehrstechnischer Beziehung sowie für die Bedienung der Tagespresse mit Artikeln über Fragen der Hotellerie eine junge, tüchtige Arbeitskraft einzustellen. Der Direktor und die Redaktion erhalten Auftrag zu Vorkehren in diesem Sinne.

Sitzung vom 19. März 1935, um 14 Uhr

8. **Bericht der Direktion.** In seinem Bericht verweist Direktor Riesen einleitend auf den nächsten Kongress der Internat. Hotel-Allianz vom Monat Mai in Bruxelles. Über das Programm des Kongresses und dessen Tagesordnung erfolgen nähere Mitteilungen in der „Hotel-Revue“, mit der Einladung an die Mitglieder sowie an möglichst reichlicher Teilnahme seitens der Schweizer Hotellerie.

Ferner macht die Direktion auf das Fehlen eines ausländischen Statutenbestimmung über die Frist für Austrittserklärungen von Vereinsmitgliedern aufmerksam. Es

wird nach Diskussion zuhanden der Delegiertenversammlung beschlossen, Art. 15 der Statuten in dem Sinne zu ergänzen, dass die Austrittserklärung jeweils 6 Monate vor Jahreschluss eingereicht werden muss, welche Anordnung übrigens den zivilgesetzlichen Bestimmungen über die der bisherigen Regelung im S.H.V. entspricht.

Weitere Punkte des Berichtes berühren die Frage der Mitgliederbeiträge an den Placierungsdienst S.H.V. sowie den Jahresrat der Stellendirektoren, aus dem sich ein grosser Mangel an weiblichem Personal, andererseits aber ein Überschuss an männlichem Personal ergibt. Der Auftrieb im Vereinsorgan betr. vermehrte Berücksichtigung der arbeitslosen männlichen Angestellten verdient daher nachhaltige Beachtung.

Anschliessend gibt der Bericht eine summarische Orientierung über die kürzlich herausgekommene Botschaft des Bundesrates über die Fortsetzung und Erweiterung der Hilfsmassnahmen im Hotel- und Gastgewerbe (siehe diesbezügliche Artikel an anderer Stelle vorliegender Nummer. Red.). Die Anträge des Bundesrates betr. Erhöhung der Bundesubsidiention an die S.H.T.G. werden als ungenügend erachtet. Auch hinsichtlich der Frage der Ausgliederung von Hotelgästen in Privatzimmer usw. trägt die Botschaft den Postulaten der Hotellerie leider zu wenig bzw. gar nicht Rechnung.

Der Bericht berührt sodann die Frage der Förderung der Sportfischerei, für die in Zusammenarbeit mit der Verkehrszentrale vermehrte und entsprechend organisierte Reklame entfaltet werden soll; ferner die Organisation eines verbesserten Personalaustausches mit Holland und Belgien im Kontakt mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. — Weitere Ausführungen der Direktion gelten dem Gebiete der illegalen Reklame, die sich da und dort in der ausländischen Presse und in Zeitungsartikeln gegen die Schweiz breit macht, sodann den im letzten Jahre durch den Bundesrat neu aufgestellten Bestimmungen über die Gläubigergemeinschaft bei Anleiheobligationen, und den kürzlichen Verhandlungen mit der Telefonverwaltung bezüglich der summarischen Gesprächsberechnung im automatischen Telephonbetrieb, welche neue Berechnungsart den Interessen der Hotellerie insofern nicht dient, als dabei die Kontrolle der Gespräche in den Hotels ausserordentlich erschwert wird.

Die Berichterstattung über das Arbeitsprogramm des nächsten Schweizer Verkehrskongresses in Montreux führt zum Beschluss, anlässlich dieser Veranstaltung eine Sitzung des Zentralvorstandes in Montreux abzuhalten; desgleichen zur Bezeichnung eines Korreferenten (Herr Bortler) über Preisfragen und Tarifwesen in der Geschäftsitzung des Kongresses. Im Anschluss verweist der Bericht auf die von der Regierung des Kantons Bern auf den 25. März einberufene grosse Konferenz zur Aussprache über das Zinsfuß-Problem und hält ein ähnliches Vorgehen auch seitens des Bundesrates in Verbindung mit den interessierten Wirtschaftsprüfungsgremien als angezeigt. — Hinsichtlich der Prospektverteilung der Einzelhotels orientiert die Direktion sodann über den Stand der bezüglichen Verhandlungen zwischen der S.V.Z. und der Prospektzentrale, deren Ergebnisse sofortiges praktisches Vorgehen erheischen. Nach Eingabe des definitiven Berichtes der S.V.Z. wird der Zentralvorstand seine bezüglichen Beschlüsse fassen.

Ein weiterer Abschnitt des Berichtes behandelt den Entwurf des Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes zu einer neuen Eingabe an den Bundesrat. Der Zentralvorstand ist grundsätzlich damit einverstanden, in dieser Eingabe vermehrte Bundesmittel für die Werbetätigkeit der Verkehrszentrale zu verlangen, wobei die bisherige Subvention des Bundes an die S.V.Z. einfach ungenügend ist. — Eine Anregung des Bauernsekretärs betr. Neueinteilung der Schul- und Studienjahre an den schweizer. Hochschulen wird begrüßt und soll an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden.

Eingehender Beratung ruft sodann noch die Berichterstattung über die Verhandlungen mit dem Schweizer. Kochverband betreffend die Löhne der Küchenpersonals. Die Aussprache schliesst mit der Zustimmung zu den letzten Gegenanträgen des Kochverbandes, womit die Verhandlungen abgeschlossen sind. Das Ergebnis wird der kommenden Delegiertenversammlung zur Genehmigung unterbreitet, wobei besonders hervorzuheben ist, dass es sich in Sachen lediglich um Richtlinien an die Mitgliedschaft S.H.V. handelt und nicht etwa um eine verbindliche Minimal-Lohnansätze. Immerhin empfiehlt der S.H.V. den Mitgliederhotels diese Richtlinien zu möglicher Berücksichtigung.

Zu kurzer Behandlung gelangt des fernern die Frage der Auszeichnung verdienter Vereinsmitglieder und Hotelfrauen durch Ehrenmedaillen des S.H.V. Die Direktion erhält entsprechende Weisungen.

9. **Bericht der Wirtschaftlichen Beratungsstelle S.H.V.** Es liegt zu diesem Verhandlungsgegenstand ein schriftlich ausgefertigter Bericht vor, der durch den Sekretär der W.B. in verschiedenen Punkten noch mündlich ergänzt wird. Der Bericht erstreckt sich auf die allgemeine Wirtschaftsfrage, auf die Verhältnisse der verschiedenen Produktmärkte (Lebensmittel, Kohlen, Benzin usw.) sowie auf diverse andere Angelegenheiten wie: Insertionspreise der Zeitungen, Glas- und Flascheninhalte, Finanzierung der Verkehrsverbände durch Lieferantensubventionen an die Verkehrsvereine, engere Zusammenarbeit mit den Einzelsektionen S.H.V. und auf eine Reihe weiterer in den Aufgabenkreis der W.B. fallender Fragen. — Der Zentralvorstand nimmt den Bericht entgegen und erteilt Weisungen und Richtlinien zur Weiterverfolgung und Bearbeitung der verschiedenen Angelegenheiten.

Cognac The Brandy of Napoleon
Courvoisier
Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecy Import A.-G. Basel 18

Im Anschluss wird das Reglement der W.B. hinsichtlich der Befugnisse und des Tätigkeitsgebietes der Kommission der W.B. einer Teilrevision unterzogen, indem Art. 5 wie folgt erwidert wird:

„Die Kommission hat in ihrem Kreise alle wirtschaftlichen Fragen, die die Hotellerie betreffen und in irgend welcher Form die wirtschaftliche Beratungsstelle beschäftigen können, zuhanden des Zentralvorstandes vorzubereiten und vorzubereiten. Die Kommission hat gewisse Anträge zuhanden des Vorstandes vorzubereiten und vorzulegen; dabei ist klar, dass in allen äusseren wirtschaftlichen Fragen nur nach Genehmigung des Zentralvorstandes vorgegangen werden darf.“

Die Kommission hält periodisch Sitzungen ab und behandelt alle Fragen, die in den Aufgabekreis der wirtschaftlichen Beratungsstelle fallen.“

10. **Verschiedenes.** Herr Bortler kommt auf seine frühere Beschwerde betreffend Preisdrücke gewisser Reichshaus zurück; die Angelegenheit wird der Direktion zur Prüfung und Berichtgabe überwiesen.

Zur Beratung gelangen ferner noch verschiedene interne Fragen, während die Behandlung der weiter vorgesehenen Geschäfte zufolge der vorgelegten Zeit auf die nächste Sitzung vertagt werden muss.

Hierauf schliesst der Vorsitzende um 18 Uhr die Verhandlungen mit bestem Dank für das Ausserordentliche und die bewiesene Mitarbeit.

Aus den Sektionen S.H.V.

Hotelier - Verein Locarno und Umgebung.

Die sehr stark besuchte Generalversammlung vom 18. März im Hotel du Lac, Locarno, nahm den ausführlichen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr 1934 mit grossem Interesse entgegen und dankte dem Präsidenten, Hr. C. A. Reber, und dem Vorstand für die geleistete Arbeit. — Nachdem der scheidende Präsident Reber eine Wiederannahme der Präsidentschaft unserer Sektion abgelehnt hat, wurde einstimmig Herr Hs. R. Marty neuerdings damit betraut. Die übrigen Herren leisteten dem neuen Präsidenten getreue Gefolgschaft, so dass der Vorstand 1935/36 ausser dem auch der HH. Reber und Marty keine Änderung aufweist. — Mit regem Interesse nahm die Versammlung noch die Berichte bezügl. Kant. Kurtaxe, Fremdenblatt, Ruhetagsgesetz etc. entgegen.

Saison-Eröffnungen

Rheinfelden: Bade- und Trinkkurort, alle Hotels 31. März geöffnet, ebenso Kurbrunnenanlagen. Hotels: Salinenhotel, Schützen, Krone, Schwane, Pension Eden, Drei Könige, Bahnhof, Storch, Schiff, Ochsen.

Aus Mitgliederkreisen

Verlobung. Herr und Frau Manz-Meister vom Hotel St. Gotthard in Zürich zeigen die Verlobung ihrer Tochter Trudi Manz mit Herrn Fortunat Guidon, cand. theol., aus Latsch-Bergün an. Unsere besten Glückwünsche!

Neuregelung des Trinkgeldwesens

Als Resultat der mehrmonatigen Verhandlungen des S.H.V. mit der Union Helvetia und der bezügl. Beratungen im Schosse des Zentralvorstandes ist dieser Tage eine Vereinbarung zustande gekommen, die wir nachstehend zur Kenntnis unserer Leser bringen, mit der Empfehlung zur allseitigen Beachtung. Die Vereinbarung unterliegt noch dem Entscheid der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 2./3. Mai 1935 in Baden und tritt nach deren Genehmigung sofort in Kraft.

Trinkgeldordnung der schweizerischen Hotellerie.

Der Schweizer Hotelier-Verein, mit Sitz in Basel, einerseits und die Union Helvetia, mit Sitz in Luzern, andererseits haben sich auf nachfolgende Trinkgeldordnung geeinigt:

1. Die Wegleitung von 1925 samt Zusätzen von 1926 und 1927 wird durch eine neue Vereinbarung ersetzt.
 2. Die von den Gästen bezahlten Bedienungsgelder und Trinkgelder werden, soweit über die Hotelkasse bezahlt, vom Betriebsinhaber als Treuhänder der berechtigten Angestellten entgegengenommen und bis zur Verteilung und Überweisung verwaltet. Der Gemeinschaft der berechtigten Angestellten kommt das Gesamteigentum an diesen Geldern zu, Zuwendungen aus ihnen an nicht trinkgeldberechtigtes Personal sind unzulässig. Hinterziehung zum Nachteil der Berechtigten gilt als Vertrauensmissbrauch.
 3. Die über die Hotelkasse bezahlten Trinkgelder sind getrennt zu verbuchen. Aus den Verbuchungen soll ersichtlich sein: Die Liste der Gäste, Dauer ihres Aufenthaltes, die bezahlten Gesamtbeträge der Gäste, die erhobenen Trinkgeldebeträge, die Liste der berechtigten Angestellten, die Verteilung, das Auszahlungsdatum, die Quittung und die Verwendung der Rückstellungen.
 4. Insoweit Bedienungsgelder durch das Hotelbureau erhoben oder im Auftrag des Gastes entgegengenommen werden, dürfen diese Bedienungsgelder im Durchschnitt einer Abrechnungsperiode 10% der in Betracht fallenden bedienungspflichtigen Gästerechnungen nicht unterschreiten. Ausnahmeweise dürfen für grosse Reisegesellschaften und für Familien mit längerem Aufenthalt Ermässigungen auf dem Ansatz von 10%, bzw. auf dem Ansatz für Passantenverkehr, vereinbart werden. Den mit der Verteilungskontrolle betrauten Vertrauensleuten des Personals ist von solchen Ermässigungen und ihren Gründen Kenntnis zu geben. Insgesamt sollen aber diese Ermässigungen 5% der Summe, die nach dem ersten Satz dieser Bestimmungen zur Verfügung stehen sollte, nicht übersteigen.
- In ausgesprochenen Heilbetrieben mit ärztlichem und Krankenpflegepersonal und einem 3 und mehrmonatigen Aufenthalt der Patienten, soll der Bedienungssatz mindestens 5% sein.

5. Für den Passantenverkehr wird den Hotels die Erhebung folgender Trinkgeldansätze empfohlen: Bei tätigem Aufenthalt 15% und bei 2 bis 3 tägigem Aufenthalt 12%.
6. Bedienungsgeldberechtigtes Personal darf nicht durch Fixlöhne abgefunden werden. Hotels, welche zur Fixbelohnung dieses Personals übergehen, dürfen von Gästen keine Bedienungszuschläge erheben. Hiervon nicht betroffen werden jene Fixlöhne, die neben dem Trinkgeldeinkommen üblicherweise schon bisher bezahlt wurden.
7. Werden dem Hotelbureau von einzelnen Gästen zusätzliche Trinkgelder zur Verteilung überlassen, so sind diese Zuwendungen wiederum ausschliesslich nur den Berechtigten auszuhandeln.
8. Rückstellungen zur späteren Verteilung an Bedienungspersonal, das für Putzarbeiten, Fertigmachen in der Saison und aus ähnlichen Gründen einer besonderen Anerkennung bedarf, sowie als Vergütung an das Hotelbureau für die Besorgung der Trinkgeldverwaltung, dürfen insgesamt 5% der Bedienungsgeldmenge nicht überschreiten. Die Bureauvergütung wird dabei auf maximal 2% beschränkt.
9. Diese Rückstellungen sind in Jahresbetrieben mindestens einmal jährlich, in Saisonbetrieben am Schluss der Saison restlos auszusahlen.
10. Abzüge für Bruchschaden und andere Ersatzansprüche gegenüber einzelnen Bediensteten oder allen Abteilungsstellen zu Lasten des Bedienungsgeldtrages sind unzulässig. Der zu Ansprüchen solcher Art berechtigte Arbeitgeber hat dies gegenüber dem Ersatzpflichtigen direkt zu vertreten und den Schaden eventuell an dem vom Arbeitgeber bezahlten Lohne zu verrechnen. Die Berechtigung des Arbeitgebers zu sogenannten Bussen gegenüber pflichtschuldigen Angestellten wird damit nicht berührt, doch können auch diese nicht der Trinkgeldkasse belastet werden.
11. Der Betriebsinhaber ist verpflichtet, sich um eine gerechte Verteilung der Bedienungsgelder innerhalb der einzelnen Abteilungen und um die Einhaltung der bezüglichen einzeldienstvertraglichen Abmachungen zu kümmern. Sind die internen Verteiler von Abteilungschefs erstellt worden, so dürfen gestützt auf sie Auszahlungen nur erfolgen, wenn sie zuvor vom Betriebsinhaber geprüft und richtig befunden worden sind.
12. Die beiden Verbände vereinbaren die Durchsicht des bisherigen Verteilers, welcher dieser Vereinbarung als Anhang beigegeben wird.
13. Die Parteien kommen überein, den Hotelbetrieben einheitliche Buchungsmuster

14. Bei jeder Auszahlung von Bedienungsgeld ist dem Berechtigten auf Wunsch eine schriftliche Abrechnung zu überreichen, aus der mindestens die ihm zustehende Partzahl und der entsprechende anteilige Betrag hervorgeht. Der Empfänger hat den erhaltenen Betrag zu quittieren.
 15. Ausbezahlt wird auf Grund der seitens der Gäste erfolgten Zahlungen. Bedienungsgeldbeträge von kleineren Rückständen sollen jedoch zumindest bei der nächsten Abrechnung dem Bedienungspersonal gleichwohl überwiesen werden. Bei grösseren Rückständen verfällt der entsprechende Bedienungsgeldbetrag dem berechtigten Personal spätestens ein Monat nach Ausstellung der Rechnung in Saisonschäften in jedem Falle aber vor Saisonschluss.
 16. Jede Abrechnung ist in ihrer Gesamtheit der Kontrolle durch die Ressortchefs zu unterstellen. Diese haben Anspruch auf Ausweis über Unterschreitungen des üblichen Bedienungsgeldansatzes in Ausnahmefällen, über die Summen der zuschlagspflichtigen Gästerechnungen und der gesamten Bedienungsgelder sowie über die Richtigkeit und Vollständigkeit der Verteilung. Die Vornahme dieser Kontrolle ist für jede Abrechnungsperiode durch die Unterschriften der kontrollberechtigten Vertrauensleute zu bestätigen.
 17. Das Recht eines einzelnen Bedienungspersonals, in persönlichem Zweifelsfalle auch für sich Aufschluss über die Errechnung seines Anteils zu erhalten, wird ausdrücklich vorbehalten. Personal, das sein Kontrollrecht beansprucht oder ausübt, darf deswegen keinerlei Nachteil treffen.
 18. Der S.H.V. übernimmt es, durch seine Kontrollreue auch die Buchhaltung der Trinkgeldkasse einer regelmässigen Überprüfung zu unterziehen.
 19. Auf der Rechnung des Gastes ist das bezogene Trinkgeld besonders zu vermerken und zu quittieren.
 20. Beschwerdeverfahren. Eingehende Beschwerden werden von den Vertragsparteien untersucht und möglichst gemeinsam erledigt.
- Basel/Luzern, im März 1935.
- SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
- Der Zentralpräsident: (sig.) Dr. H. Seiler. Der Direktor: (sig.) Dr. M. Riesen.
- GENERALDIREKTION UNION HELVETIA
- Der Präsident: (sig.) E. Scheech. Der Generalsekretär: (sig.) R. Baumann.

Zu verkaufen gut eingerichtetes **HOTEL**

(Neubau) in aufblühendem Fremdenort des Wallis. Besonderer Umstand halber zu sehr günstigem Preise. — Offerten unter O. S. 2370 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht von zwei Damen kleinere **PENSION** evtl. käme auch **Etagen - Pension** in Frage, od. zur Führung einer **Filiale wie Kiosk** wo beide tätig sein könnten. Off. unter Chiffre H. D. 2371 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Preisreduktion auf **Portionen - Forellen**

bei jeweiligen Bezügen von

über 25 kg	10-25 kg	1-9 kg
Fr. 5.70	Fr. 6.—	Fr. 6.50

Franko, Kübel unfrankiert retour. Garantie für lebende Ankunft oder frischabgeschlagen, gerollt, für „Baur“. — Bestellen Sie die vorzügliche Qualität für den Feinschmecker bei der

FISCHZUCHT MURI A. - G. (Aargau)
Telephon Muri 66

Wolldecken, Steppdecken, Daunen - Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neubeziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik **A. Staub & Cie.** Seewen (Schwyz)

„Asko“ Steppdecken sind Qualitätsdecken

„College Inn“ **TOMATO COCKTAIL**

IMPORTATEURS **HUGUENIN** SOCIÉTÉ ANONYME LUCERNE Téléphone No. 22.388

Junge gebildete Italienerin sucht Stelle

aupair als **Hilfskassierin**. Offerten mit. Chiffre: 23710 Q an Publicitas, Basel.

DIE AUTOMATISCHE KOHLENFEUERUNG

Kann nun auch vom Zimmer aus in Betrieb gesetzt werden.

heizt nur so lange, bis die gewünschte Zimmertemperatur erreicht ist, stellt dann wieder ab und fröhlich automatisch wieder in Funktion, wenn die Zimmertemperatur um 1-1/2° gesunken ist.

verlangt nur noch ein Minimum an Bedienung, verbrennt die billigsten Kohlenarten, wie kleinkörnigen Gaskoks, Anthrazit etc.; er fröhlich automatisch nur so viel Kohle in den Verbrennungsraum als nötig ist.

bringt das Wasser innerer kürzester Zeit auf die gewünschte Temperatur.

s Vorzüge sind deshalb:

Ersparnis an Heizungsmaterial, rasche Heizwirkung, einfache Bedienung, Wirtschaftlichkeit.

Verlangen Sie bitte den interessanten Prospekt über **WAZ** von **T. & Ing. W. Oerli, Zürich 7, Merkurstrasse 43. Tel. 27310/11** Fabrik automatischer Heizungsanlagen.

Mastermesse Basel, Halle VI, Stand 1004

Zu verkaufen in Leysin Pension-Klinik

(24 Betten), Komfort, fortzuschulber sehr preiswert. Gefl. Anfragen unter Chiffre L. N. 2375 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Langjährige Obersaalochter und Buffedame-Mixer (perfekt Englisch), sucht per Saison Stelle als **Stütze, Mitarbeiterin, Rest-Kassierin, Leitung** oder Übernahme kleineren Geschäftes. — Offerten unter Chiffre M. B. 2377 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesellschafts- **Tanzpaar-Arrangeur**

3 Sprachen, erstklassig, elegant, versteht in bester Gesellschaft mit besten Referenzen von grossen erstklassigen Hotels, sucht Engagement für die Frühlings- und Sommerzeit. Angebote unter Chiffre S. F. 2379 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensstelle

als Leiterin, Mitarbeiterin oder I. Buffedame sucht sympathische Tochter, geschäftstüchtig aus der Hotelbranche, Ende 30. — Offerten erbeten unter Chiffre L. N. 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialfabrik für Hotelaufzüge

Jeder Art 15 Patente schützen unsere Ausführung

Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt

Aufzüge- und Elektromotoren-Fabrik Schindler & Cie., Aktien-gesellschaft Luzern

Kapital Fr. 4,400,000.— Gegründet 1874

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuerrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Junge Engländerin, perf. Deutsch, gute französische Sprachkenntnis, engl. u. deutsche Kurzschrift u. Schreibmaschine, sucht Posten als

Korrespondentin

sowie Büroarbeiten. Hotel bevorzugt. Off. unter Chiffre M. H. 2367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Besuchen Sie uns an der Mustermesse in Basel, Stand No. 869, Halle V

Diese **LAVATOR** Waschmaschine mit direkter Unterfeuerung wurde u. a. geliefert an:

Hotel Kulm	Arosa
„ Des Alpes	Arosa
„ Bären	Twann
„ Ecu	Genf
„ Schwanen	Rheinfelden
„ Gold, Sternen	Zürich
„ Rheinfelderhof	Basel
Bahnhofbuffet	Herisau

Wäscherei - Maschinen-Fabrik Ad. Schulthess & Co. Zürich

LAVATOR Waschmaschine mit direkter Unterfeuerung wurde u. a. geliefert an:

Hotel Kulm, Des Alpes, Bären, Ecu, Schwanen, Gold, Sternen, Rheinfelderhof, Bahnhofbuffet, Arosa, Arosa, Twann, Genf, Rheinfelden, Zürich, Basel, Herisau

Wäscherei - Maschinen-Fabrik Ad. Schulthess & Co. Zürich

Richtlinien für die Gehaltsnormen des Küchenpersonals

In den soeben abgeschlossenen Verhandlungen zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein und dem Schweizer Kochverband über die Aufstellung von Gehaltsnormen für das Küchenpersonal konnte eine Verständigung gemäss den unten folgenden Gehaltsansätzen erzielt werden, unter Vorbehalt der Genehmigung der Delegiertenversammlung S. H. V. Diese Normen sind lediglich als Richtlinien zuhanden der Anstellungsverträge gedacht und stellen somit nicht etwa allgemein verbindliche Minimal-Richtlinien dar. Die Richtlinien sollen der Mitgliedschaft zur möglichst besten Berücksichtigung und Anwendung empfohlen werden.

A. Saläransätze in Jahresgeschäften (Stadt-hotellerie).

Koch, aus der Lehre, Anfangsgehalt	80.-/100.-
Köchin und Kaffeeköchin	80.-/100.-
Küchenchef	350.-/700.-
Chef de partie	250.-/350.-
Allein-Koch	250.-/350.-
Chefköchin	150.-/250.-
Aide de Cuisine	130.-/200.-
Commis de cuisine	120.-/150.-
Casseröler und Argentier	80.-
Küchenbursche	70.-
Küchenmädchen	60.-

B. Saisonzuschläge. Bei Saisonengagements erfahren die vorstehenden Gehaltsansätze eine angemessene Erhöhung durch Zuschläge je nach der längeren oder kürzeren Dauer der Anstellung.

C. Wäsche. Wird dem Kochpersonal die Reinigung der Wäsche (Hose, Weste, Halstuch und Kappe) im Betriebe des Arbeitgebers nicht frei besorgt, so hat der Angestellte Anspruch auf eine entsprechende monatliche Entschädigung.

D. Wohnung. Macht der Angestellte von der ihm zur Verfügung gestellten Wohnung keinen Gebrauch, so fällt die Wohnungsschädigung dahin. Verheiratete Angestellte, die mit ihrer ortsansässigen Familie im gemeinsamen Haushalt leben, erhalten eine entsprechende Wohnungsschädigung.

E. Ferien. Den Mitgliedern S. H. V. wird empfohlen, den Angestellten in Jahresstellen von einem Jahr hinweg 1 Woche, in mehrjährigen Stellen 2 Wochen Ferien zu verabfolgen.

F. Versicherung. Den Mitgliederhotels wird die Versicherung ihres Personals gegen Unfall empfohlen.

G. Erledigung von Beschwerden. Beschwerden wegen Verletzungen des Anstellungsvertrages usw. werden gemeinsam durch die beiden Verbände untersucht und gegebenenfalls bei den Fehlern entsprechende Vorstellungen erhoben.

Schweizer Verkehrszentrale

Unter Vorsitz von Herrn alt Nationalrat Dr. Scherrer (St. Gallen) tagte am 18. März in Bern der grosse Vorstand der S.V.Z. Zur Behandlung gelangten u. a. der Jahresbericht und die Jahresrechnung pro 1934 sowie das Aktionsprogramm der S.V.Z. für die Sommersaison 1935 mit einem sehr interessanten Überblick über die Aussichten der schweizer Verkehrsverwaltung für die nächste Zeit. Im Aktionsprogramm für die kommende Werbekampagne wurde das Schwergewicht gelegt auf den Ausbau der Agenturen S.V.Z. im Ausland, ferner auf die Entwicklung der Pressepropaganda, auf die Verkehrswerbung an Ausstellungen und Messen, Schaufenster-Ausstellungen, Plakatpropaganda (Grossplakat), auf Radio, Film, Ausbau des Vortragswesens, wobei speziell der Autotourismus und der Sport (Alpinismus) berücksichtigt werden sollen.

In der Diskussion über das Aktionsprogramm reichte Herr H. Haefeli, Präsident des Verkehrsvereins Zentralschweiz, eine Interpellation ein inbezug auf vermehrte Berücksichtigung der Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsaison in der allgemeinen Verkehrswerbung sowie in den Tarifierleichterungen der S.B.B., mit dem Wunsche, die 30% Fahrpreismässigung für Ausländer auf die Frühjahrs- und Herbstsaison auszudehnen. Dabei wurde namentlich die Notwendigkeit betont, angesichts der stark hervortretenden Klame für den Wintersport die Werbetätigkeit für die Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsaison entsprechend zu verstärken, ein Begehren, das seitens der Vertreter des Kantons Tessin sowie der Direktion des S.H.V. noch besonders unterstützt wurde. Der Direktor der S.V.Z. orientierte in Stellungnahme zu diesen Postulaten über die

bisherigen Werbemassnahmen für die Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsaison, woraus sich die Konstanz ergab, dass von einer Bevorzugung der Wintersaison nicht die Rede sein kann; ganz im Gegenteil, belaufen sich doch die Kosten für die Winterklame auf nur 1/3 der gesamten übrigen Propaganda.

Von verschiebener Seite wurde der Direktion S.V.Z. sodann ans Herz gelegt, die Angelegenheit der Prospektzentrale beförderlichst anhand zu nehmen und zur Abklärung zu bringen, damit die zutage tretende Doppelspurigkeit in der Prospektverteilung für die Einzelhotels verschwinde. Die S.V.Z. hat rasches Handeln zugesagt.

Neben andern Anregungen wurde ferner noch zur jüngsten Botschaft des Bundesrates über die Alpenstrasse-Initiative in aller Kürze Stellung genommen und dabei aus Kreisen der Hotellerie die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckdienlich wäre, in Verbindung mit dem Projekt betr. Ausbau der Alpenstrassen sowie der allfälligen Erhöhung des Benzinolles auf die unbedingt notwendige Vermehrung der Mittel für die Verkehrswerbung hinzuweisen und entsprechende Schritte zu unternehmen. Der Vorstand S.V.Z. sprach sich indessen dahin aus, die Frage der Zurverfügungstellung vermehrter Bundesmittel für die Propaganda, die als solche bejaht wurde, nicht mit der Alpenstrassen-Initiative und der Benzinollerhöhung in Verbindung zu setzen.

Die Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs (S.V.Z.) findet am 12. April aus Anlass des Schweiz. Verkehrskongresses in Montreux statt.

Aufruf an die Schweiz. Wirtschaft

Die schweizerische Wirtschaft steht in einem Abwehrkampf grösster Dimension. Die wirtschaftliche Not lastet schwer auf Industrie, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft. Die Situation hat sich in gewissen Zweigen unserer nationalen Wirtschaft derart verschlechtert, dass die Existenz ungezählter Mitbürger bedroht ist. Hunderttausend Arbeitslose warten auf Arbeit und Brot.

In diese Zeit schwerer wirtschaftlicher Depression fällt die 19. Schweizer Mustermesse in Basel (30. März bis 9. April). Unsere nationale Messe kann naturgemäss das Krisenproblem nicht lösen. Und doch muss die Messe 1935 eine ganz besondere Bedeutung zugesprochen werden. Wer glaubte, die Dauerkrise vermöge unsere Industrie in ihrer Initiative und Widerstandskraft zu lähmen, wird eine erfreuliche Enttäuschung erleben. Es wird in diesen Wochen kaum einen kräftigeren Beweis für die wirtschaftliche Energie und den Selbstbehauptungswillen der Industrie und des Gewerbes geben als die Schweizer Mustermesse. Der Umfang der Messebeteiligung weist eine nie gesehene, imponierende Grösse auf. Das Messe-Angebot 1935 umfasst aus allen Produktionskreisen unseres Landes ein Maximum schöpferischer Leistungen. Die Messebeteiligung 1935 offenbart in sinnfälliger Weise den heroischen Kampf um die wirtschaftliche Existenz unseres Volkes.

Diese wirtschaftliche Kraftanstrengung der Produktion verdient hohe Anerkennung. Damit ist es aber nicht getan. Zur wirtschaftlichen Selbstbehauptung gehört die Vereinigung aller Kräfte der Produktion mit jenen des Handels und des Konsums. Erst wenn Handel und Konsum der Not und der Krise die gleiche Widerstandskraft und die gleiche Energie entgegenzusetzen, wird die schwere Situation überwunden werden können. — Produktion, Handel und Konsum sind in untrennbarer Schicksalsgemeinschaft miteinander verbunden. Was ist Voraussetzung für diese Gemeinschaft? Die fundamentalen Grundlagen dafür sind: Vertrauen, guter Wille und gegenseitige Rücksichtnahme. So muss und wird es vorwärts gehen!

Diese ersten Gedanken sollen Veranlassung bieten zum Besuch der Schweizer Mustermesse 1935. Die nationale Zusammenarbeit möge durch den Einkauf von Schweizer Waren ihre reale Bestätigung finden. Unser aller Ziel sei: Arbeitsbeschaffung durch Solidarität. Unternehmer und Arbeiter warten gemeinsam auf Arbeit. Auf zum schweizerischen Fest der Arbeit. Mit vereinten Kräften in den Kampf für die wirtschaftliche Landesverteidigung!

Schweizer Mustermesse
Der Präsident: E. Müry-Dietschy.
Der Direktor: Dr. W. Meile.

Der Fremdenverkehr in d. Schweiz im Januar 1935

(Vom Eidgenössischen Statistischen Amt)

Die schweizerische Fremdenverkehrsstatistik erfasste im Berichtsmontat 6390 geöffnete Betriebe (Vorjahr 6135) mit 133 200 Betten (Vorjahr 132 500). 1394 Saisonbetriebe mit 63 000 Betten waren geschlossen.

Ogleich die Zahl der Ankünfte gegenüber dem Vorjahr um 1900 auf 161 300 zurückging, stieg die der Logiernächte infolge längerer Aufenthaltsdauer der Gäste um 48 000 (4,5%) auf 1 102 800. Die grössere Zahl der Logiernächte erhöhte die Bettenbesetzungsziffer um 25,7% auf 26,7%, so dass, wie im Dezember, auch für den Januar gegenüber dem Vorjahre eine leichte Besserung festgestellt werden kann.

Wohnort	Arrivés		Logiernächte	
	Januar 1934	Januar 1935	Januar 1934	Januar 1935
Inland	104 918	104 010	500 835	520 580
Ausland	58 353	57 339	554 162	582 227
Zusammen	163 271	161 349	1 054 997	1 102 807

An der Zunahme der Logiernächte sind die Auslandsäste verhältnismässig stärker beteiligt als die Inlandgäste; die Zahl der Übernachtungen der Schweizergäste stieg um 3,9, die der Auslandsäste um 5,1%.

Von den ausgesprochenen Winteraufenthaltsgebieten waren Graubünden und Berner Oberland besser, das Waadtler Oberland etwas schlechter besucht als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In fast allen übrigen Fremdengebieten waren weniger Betten besetzt als im Januar 1934.

eine Ausnahme machten lediglich die Zentral-schweiz und das Wallis.

Während die grössten Winterfreudenorte Davos, Arosa, St. Moritz, Wengen, Mürren, Leysin besser frequentiert waren als im Vorjahre, ist die Bettenbesetzungsziffer in allen grösseren Städten, ausgenommen Genf, zurückgegangen. Die für die ganze Schweiz festgestellte leichte Besserung der Lage der Hotellerie kam vor allem den eigentlichen Wintersportplätzen zugute.

Buchbesprechungen

Der Eigentumsvorbehalt im Schweizerischen Recht. Dr. Eduard Gyga. Verlag Organisator A.G. Zürich, Fr. 1.— Sowohl bei den Kaufleuten wie bei Privaten bestehen viele Unklarheiten über den Eigentumsvorbehalt. Diese kleine leichtverständlich beschriebene Broschüre belehrt darüber, was man in der täglichen Praxis über die Frage wissen muss, um nicht zu Schaden zu kommen oder überfordert zu werden. Wer an diesen Fragen Interesse hat, kann sich nirgends billiger darüber orientieren.



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

POTAGE TORTUE CLAIR
véritable

ECHE SCHILDKRÖTEN-SUPPE
tafelreife in Dosen von 1, 2, 4 und 8 Tässen

CONSERVENFABRIK EUGEN LACROIX & Co. A-G
FRANKFURT a.M.

Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte

Mitarbeiterin

Tüchtige Frau od. Tochter, seriöse, liebensw. Charakter, mit guten Umgangsformen, im Hotel-Rest. Koch durchaus bewandert, mit 20-25 mille zur selbständ. Führung per sofort gesucht (Aargau). Guter Zins, Hypothek, Sicherstellung. Bei gegenseit. Zuneigung Heirat erwünscht. Alter bis 40 J. — Gefl. Offerten unter Chiffre G. B. 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chefköchin

in guttes Häusl, 40 Betten, Graubünden, Juni-September, GESUCHT. — Nur ganz tüchtige, selbständige Köchinnen wollen sich samt Zeugnissen melden unter Chiffre G. B. 2358 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in London
mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelier-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

GESUCHT auf Mitte Mai eine tüchtige, selbständige
Badmeisterin-Masseuse
HOTEL SOLBAD LAUFENBURG

Frigidaire ist kein hundertprozentiges Schweizerprodukt, denn 20% unseres Umsatzes gehen nach Amerika, um den schweizerischen Käufern zu ermöglichen, von der 19-jährigen Erfahrung der Frigidaire-Fabrikanten zu profitieren und von dem Fortschritt, der während des Baues von über drei Millionen Apparaten erzielt wurde. Aber 80% der Einnahmen bleiben in der Schweiz, sie fliesen also der schweizerischen Wirtschaft zu. — Muss denn alles was wir in der Schweiz in die Hand nehmen 100% schweizerisch sein? Sollen wir gar nichts mehr, vom Ausland beziehen? Und unser eigener Export? Ja, auf was reiten denn die meisten schweizerischen Kavalleristen? Ist die Schweizerhand am Zügel und das Material gut, so läuft sie eben, sie eie nuh eine irische Stute oder die schweizerisch-amerikanische Kühl-Maschine mit dem wohlbekannten Namen:

Frigidaire
General-Vertrieb: Applications Electriques S. A., Genf und Zürich

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Fach- und Kodikunsausstellung
für das Schweizerische Gastwirtschaftsgewerbe **ZUG**
17. August bis 5. September 1935

Ausstellung von Lebens- und Genussmitteln, sowie technischer und industrieller Einrichtungen, Nebst landwirtschaftlichen Produkten

Kantonal-Verbände, Bezirks-Sektionen, Kolleginnen und Kollegen!
Reserviert diese Zeit zum Besuche unserer Ausstellung.
Mit kollegiallem Gruss:
Der Vorstand des zugerischen Hoteliervereins.

Kaffee
Unübertroffen in Qualität. Unsere SPEZIAL-
Hotel-Mélanges

Frühstück	kg	2.—
Hotel	2.00	
Lauber	2.80	
Buffet	3.—	
Nokka	3.80	
Turc noir	3.60	

Verlangen Sie Muster oder Probelieferung

Grossrösterei Lauber & Co. Luzern
Maihof 96 Tel. 28.337

Auf kommende Frühjahrsaison sucht Engagement als

Kellner-Volontär

Junger Mann mit Händeschulbildung, Schweiz. Hotelfachschule, am liebsten an den Genfersee oder in den Tessin. Offerten unter Chiffre E. R. 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht eine tüchtige
Etagen-Gouvernante
fürs Elsass. 25-30jährig. Off. unter Chiffre Y an Publicitas Bern.

Stelle gesucht
als
Kochvolontär

In Grossbetrieb von Jüngling mit gut absolvierter Kochlehre, Sekundarschulbildung und mit besten Referenzen. Deutsch- und französisch sprechend. Offerten erbeten unter Chiffre SA 2789 S an d. Schweizer Annoncen A.-G. Schaffhausen.

Erste konkursrechtliche Liegenschafts-Steigerung

Im Konkurse des Leo Kaufmann, Hotelier, Bundesplatz, Luzern, gelangt im Auftrage des Konkursamtes Luzern am 14. April 1935, um 14 Uhr, im Hotel Linde, Kriens, an erste öffentliche Steigerung:

I. Das Hotel Kurhaus Sonnenberg
(Parzellen No. 841, 842, 843, 854, 856, 862, 863, 864, 868, 871, 872, 873, 875 und Asteil 875) in der Gemeinde Kriens, enthaltend:

An Gebäuden:	brandverichert u. No. für Fr.
1. Eine Kapelle	258d 3000
2. Ein Kurhaus mit Realwirtschafts-recht	258h 47000
3. Ein Bauernhaus	258 27000
4. Eine Scheune	258a 25000
5. Ein Waschl- und Badhaus	258b 7000
6. Ein Pavillon	258e 3000
7. Ein Pavillon	258f 1000
8. Ein Gekornengebäude	258g 3000
9. Eine Weid-scheune	258c 3000
Zusammen	542000

Zugehör laut speziellem Verzeichnis.
An Land: Gebäudeplatz, Wiese, Wald, Strassen, Wege, haltend laut Grundbuchvermessung 20 ha 54 a 09 m²
Kaufstehschätzung Fr. 415 000.—
Grundpfandrechte an Kapital Fr. 288 958.71
Konkursamt. Pfandschätzung incl. Zugehör Fr. 223 500.—

II. Benachbartes Land:

Teil der Parzelle No. 875, haltend zirka 87 a 13 m²
Kaufstehschätzung Fr. 1 800.—
Grundpfandrechte Keine
Konkursamt. Pfandschätzung Fr. 1 500.—

III. Wald am Schättenberg:

Parzelle No. 1490, haltend laut Grundbuchvermessung 2 ha 59 a 74 m²
Kaufstehschätzung Fr. 7 500.—
Grundpfandrechte an Kapital Fr. 12 000.—
Konkursamt. Pfandschätzung Fr. 10 000.—

Die Grundstücke gelangen in Ruf, wie selbe laut obiger Bezeichnung gruppirt sind. — Unter der konkursmässlichen Schätzung darf ein Zuschlag nicht erfolgen.
Vor dem Abruf sind bar zu deponieren:
Für Gruppe I Fr. 10 000.—
Für Gruppe II Fr. 200.—
Für Gruppe III Fr. 500.—

Vom Lastenverzeichnis und den Steigerungsbedingungen kann bei den Konkursämtern Luzern und Kriens-Malters in Malters Einsicht genommen werden ab 10. April 1935.
Malters, den 18. März 1935.
Konkursamt Kriens-Malters:
JB. BACHLER.

Die Welterholung
vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Un **Volontaire Bureau-Economat**
demandé

point de suite dans grand Sanatorium de 1er ordre. Français exigé. Adresse off. avec copies certifiées ou références, indication âge et photo à: Belvédère, Leyn.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60-80 Rp.; Rosenkohl per kg 60-80 Rp.; Weisskabis per kg 20-25 Rp.; Rotkabis per kg 30-40 Rp.; Kohl per kg 35-45 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90-110 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 65-75 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 45-55 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (ca. 300 g) 20-30 Rp.; Kopfsalat klein per Stück (ca. 100 g) 15 Rp.; Endiviansalat gross per Stück 20-30 Rp.; Brüsseler Chiorée per kg 65-80 Rp.; Karotten rote per kg 25-35 Rp.; Rändeng gekocht per kg 30-40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70 Rp.; Sellerieknollen per kg 30-45 Rp.; Zwiebeln per kg

30-40 Rp.; Lauch per kg 30-40 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 1-1.15.
II. Früchtemarkt: Apfel, Standardware per kg 45-55 Rp.; Kontrollware per kg 30-40 Rp.; Köchelpfel per kg 20-25 Rp.; Apfel ausländische, Extra-Auslese per kg 60-65 Rp.; Blutorangen per kg 60-80 Rp.; gewöhnliche Orangen per kg 40-50 Rp.; Zitronen per Stück 4-6 Rp.; Bananen per kg 100-110 Rp.
III. Eiermarkt: Bräuerer per Stück 11 bis 13 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 9-10 Rp.; ausländische Eier per Stück 8 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm, leichtere Ware billiger.

I. Zu den Fleischpreisen:

	Luzern	Bern	Basel	Zürich	St. Gallen	Graubünden	Lugano	Wallis	Lausanne
	Ungew. Fr.								
Rind:									
Rindstierstück, Ia, ganz	2.80/3.60	2.50	3.20/3.40	2.80	2.80/3.20	3.20	2.90/3.30	3.20/3.30	2.60/3.60
Kuhstierstück, Ia, ganz	2.20/2.40	2.20	—	—	4.20/2.60	2.20	2.40/3.00	2.80/3.20	2.40
Nierstück, Ia, ganz	2.40/2.50	2.50	—	—	3.20/3.20	2.20	2.60/3.20	2.50	2.80
Roastbeef, Ia, m. Knoch.	3.20/3.60	2.50	—	—	3.30/3.40	3.20	2.60/3.60	2.90/4.20	3.50
Filet Ia, ohne Knochen	6.70-7.00	6.70	5.90	—	6.50	6.70-7.00	6.50	7.00	5.20/6.50
Huft, Ia	3.40	3.50	2.20	2.05	4.20	2.80/3.70	3.40	2.50/4.40	3.00
Siedfleisch, Ia	2.20/2.60	2.10/2.60	2.20/2.30	2.40	2.40/2.60	2.40/2.60	2.50/2.90	2.50	1.80/2.40
Siedfleisch, IIa	—	1.50	—	—	2.30	1.60/2.30	1.50/1.80	1.80	1.40/1.50
Rindfleisch z. Braten, Ia	2.40	—	—	—	2.90	2.40/2.60	2.60	2.70/3.20	2.50
Zungen, ges., ohne Schlund	4.70/4.50	3.50/3.90	3.90	4.80/5.20	4.60/5.20	4.20/4.50	3.80/4.50	4.20	3.80/4.40
Kalb:									
Ganze und halbe Käber	2.60/2.80	2.20-2.30	2.50	—	2.60/2.80	2.40	2.50/3.20	2.20/3.20	—
Carré, Ia, ganz	2.80/3.20	2.10/2.70	3.50	2.60	3.20/3.40	2.70	2.80/3.50	3.20	2.50/3.50
Stotzen, Ia, ganz	2.80/3.40	2.20/2.60	3.20/3.50	2.60	3.20/3.80	2.90	2.80/3.50	2.70/3.40	2.50/3.40
Laffen, Ia, ganz	3.20	2.20/2.40	—	—	2.40	2.60/2.80	2.40	2.50/3.20	2.80
Kalbsbrust und Hals	2.60	1.50/2.20	2.75	2.20/2.80	2.60/2.80	1.30/2.10	2.40/2.90	2.20	1.20/2.50
Kalbskopf	1.70/1.40	0.90/1.10	1.50/1.80	1.70/1.10	1.70/1.10	1.20	1.10/1.50	1.50	0.90/1.20
Kalbskeule	6.00	6.70-7.00	6.45/6.50	6.50	6.50/7.70	6.50	5.50/7.70	7.70-9.00	5.50/6.50
Schwein:									
Carré, Ia, ganz	2.60/3.20	1.90/2.50	2.60	2.40	2.60/2.70	2.60	2.50/3.50	2.80/3.20	2.60/3.20
Laffen, ganz	2.30	1.70	2.30	—	2.20/2.60	2.40	2.40/3.20	2.50	—
Maigespick, geräuch.	3.70/3.50	2.80/2.90	2.70/2.90	2.80	2.70/3.20	3.20	2.80/3.70	3.20	3.70/3.20
Spickspek	—	1.40/2.80	2.20	2.20	2.10/2.80	2.20	2.50/3.50	2.80	1.40/1.60
Schinken, gekocht, o. Bein	4.70/4.50	3.30/3.60	3.30/3.50	4.10/4.50	4.10/4.50	4.20	4.20/5.50	5.20	3.40/4.80
Schinken z. Rohessen	7.00	7.80-8.50	6.50/8.50	6.50/7.70	9.00	7.50/8.50	9.50	1.00	—
Schaf:									
Schaf, kurz geschneitten	3.60/4.40	3.70-3.60	4.00	3.60/3.80	3.60/4.40	3.60	3.60	3.40/4.50	3.80
Schlegel, Ia, ganz	3.60	3.20/3.50	—	—	3.40/3.60	3.60/3.80	3.60	3.50	3.40/3.60
Schafe, Ia, ganz	3.20/3.80	3.20	3.50	3.20	3.20/3.60	2.80	2.70	3.60	—
Présalé	4.70	3.30	3.90	4.20/4.60	—	3.20	—	3.80	4.70
Verschiedenes:									
Aufschnitt Ia	4.70/4.80	4.70-4.50	3.60/4.60	4.50/5.30	4.70-4.50	4.70-4.50	4.70-4.50	6.00	—
Aufschnitt IIa	3.80/4.40	—	—	—	3.50	4.00	3.70-4.50	4.00	—
Salami inländ.	—	4.20/4.75	5.00	—	5.00	4.50	3.80/4.50	4.80	—
Salami ausländ.	4.80/5.10	4.70/5.10	4.70	4.50/4.90	4.80	5.00	4.50/4.80	5.40	4.80/5.30
Schweinefleisch	—	1.50/1.60	1.50	1.40/1.60	1.50/1.55	1.60	1.20/3.50	1.40	1.40
Arachidöl, rufisque, extra	0.65	0.80/0.95	0.80/1.10	—	—	0.80	1.70/3.00	1.03	0.94/0.95

II. Zu den Geflügelpreisen:

	Luzern	Bern	Basel	Zürich	St. Gallen	Graubünden	Lugano	Wallis	Lausanne
	Ungew. Fr.								
per Kilo:									
Feinste Guggeli, frische	3.50/3.60	3.40/3.50	3.20/3.30	3.50/3.80	3.40/3.60	3.30/3.40	3.30/3.50	3.40	3.30/3.40
Bratpoulets, frische	3.20/3.50	3.30/3.40	3.40	3.20/3.60	3.20	—	3.10/4.20	3.20/3.50	3.80
Poussins du pays, weiss und zart	3.40/3.60	3.40/3.90	3.40	3.50	3.60	3.50	3.70	3.60	3.70/3.70
Feinste Brüssel, Poularden	4.10/4.40	4.30/4.50	4.50/4.60	4.10/4.50	4.30/4.50	4.20	4.20/4.40	4.40	4.40
Ital. desj. Poulets de gr.	3.30	3.40	4.00	3.50/3.80	—	3.30	3.60	3.20	3.30
Bresse-Poulets, fr. extra	4.50/4.80	4.20/4.60	4.70	4.90/5.20	4.40/4.70	4.80	4.20/4.70	4.60/5.20	4.60/5.20
Holländische Poularden	3.60/3.80	3.80	—	—	4.20	3.60	4.30	3.60	—
Holländische Poulets	3.20/3.30	3.60	—	—	3.80	3.60	3.60	3.40	—
Steyrische Poularden	3.20/3.30	3.70	—	—	3.60/3.70	3.60	3.60/3.70	3.80/4.20	3.80
Steyrische Poulets	3.20/3.30	3.60	—	—	3.20/3.70	3.40	3.50/3.70	3.50	—
Dänische Poulets	3.20	3.70	—	—	3.50	3.30	3.30	3.20	—
Perlhühner	4.70	4.70	3.80	4.20/4.30	—	3.60/3.90	4.20/4.50	4.30	—
Suppenhühner, prima	2.80/2.90	2.40/3.20	2.90	2.90/3.10	2.80/3.20	2.90	2.90/3.40	2.80	3.20
Belg. grains	3.50	—	—	—	3.30	3.30	3.60	3.60	—
Oisons nouveaux	2.90/3.40	3.70-3.40	—	—	3.10/3.30	2.80/3.40	2.70	3.10/3.50	3.40
Bratenen	4.70	3.40/3.60	4.50	3.40	3.20	3.30/3.70	3.30	3.70/3.40	3.30
Canetons nantais	4.20/4.50	4.40	4.20	4.10/4.40	3.60/4.90	4.90	4.50	4.20/4.40	4.10/4.20
Canetons extra	3.80	3.90	3.40	3.80/4.20	3.60	4.80	3.50/4.40	4.40	3.30
Truthähne	3.70-3.30	3.70-3.50	3.20	3.70-4.10	3.20	3.20	3.20	2.80/3.20	—
Bresse-Tauben, extra	2.20/2.20	2.20/2.10	—	—	2.20/2.50	2.20	1.80/2.20	2.20/2.10	1.80
Regenbogenforellen									
Preis per kg bei Bezug									
unter 10 kg									
Portionen ca. 120-180 g	6.70-6.80	5.80	4.50	6.80	6.70-7.00	6.80	6.30/6.50	6.80	6.80
Portionen ca. 180-250 g	6.00	—	—	6.80	6.70-7.00	—	7.50	6.80	—
Regenbogenforellen, tot	5.00	4.40	—	—	4.50/5.00	—	4.50	5.50	—
Preis per kg bei Bezug									
über 10 kg									
Portionen ca. 120-180 g	6.00	5.30/6.50	6.30	6.30	6.00	6.30	6.20	—	—
Portionen ca. 180-250 g	6.00	5.50/6.30	—	—	6.00	—	7.00	—	—
Regenbogenforellen, tot	5.00	4.20	—	—	—	—	4.50	—	—
Bachforellen									
Portionen ca. 120-250 g	6.70/7.00	6.80	—	—	7.00-8.00	6.50/6.80	5.50/7.50	7.50	6.30
Bachforellen, tot	4.40	—	—	—	4.00	4.70	5.00	6.00	4.80
Blaufleichen ausgeweidet	3.20/3.40	3.20/4.40	—	—	3.20	4.00	4.00	4.40	3.30
Kl. Blaufleichen ausgew.	3.50	6.50	—	—	3.30	—	—	4.80	3.00
Seeforellen	4.70-5.50	3.60	—	—	5.30/6.00	5.00	4.50/5.00	5.80	6.50

Eingesottene Butter

Die Aktion der Abgabe von verbilligter eingessottener Butter, die vom Zentralverband Schweiz, Milchproduzenten durchgeführt wurde, ist beendet. Sie war von Anfang an als eine vorübergehende Massnahme vorgesehen, um die grossen Lager an Butter abzustossen, was nun tatsächlich erreicht werden konnte. Die Eindeckung mit verbilligter eingessottener Butter kann durch den Konsumenten nur noch insoweit

erfolgen, als im Detailhandel noch einige Vorräte liegen, die ebenfalls bald ausverkauft sein werden. Die eingessottene Butter fand namentlich in der deutschen Schweiz einen so guten Absatz und hat sich derart eingebürgert, dass bereits neue Verhandlungen im Gange sind, um nach einem gewissen Unterbruch die Abgabe auf etwas neuer Grundlage wieder aufzunehmen.

Forellenmarkt

Das im Juni vergangenen Jahres durch die am Forellenmarkt interessierten Kreise abgeschlossene Abkommen zur Sanierung dieses Marktes ist revisionsbedürftig geworden. Neue Unterhandlungen, die von der Preiskontrolle des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes geleitet werden, sind bereits im Gange und werden demnächst ihren definitiven Abschluss finden.

Dem Begehren der Hotellerie auf Reduktion der konventionellen Preise für lebende und frischgeschlachtete Regenbogenzuchtforellen konnte bereits entsprochen werden, womit die inländischen Fischzüchter und Importeure ein grosses Verständnis für die schwierige Lage, in der sich die Hotellerie befindet, bekundeten. Durch die Preisreduktion wird wieder ein grösserer Konsum von Forellen in der Hotellerie, der in letzter Zeit sehr zurückgegangen war, erwartet. Nach freiem Übereinkommen werden die neuen Preise schon vor dem definitiven Abschluss der Konvention und zwar sofort wirksam werden. Die Grundpreise reduzieren sich um 30 Rappen per Kg. und die Frachtkosten für Retouren durch die leeren Transportkübel, die durchschnittlich sich auf 20 Rappen pro Kg. belaufen, werden in Zukunft durch den Lieferanten übernommen. Damit beträgt die ganze Preisreduktion ca. 50 Rappen per Kg. In Abänderung des Abkommens vom 7. Juni 1934 betreffend die Preise der Regenbogen-

zuchtforellen (lebend und frischgeschlachtete) wurde folgende Neuregelung der Preise vorgenommen:

I. Preise und Lieferungsbestimmungen.

Bei Lieferungen der reinen Fischzüchter, der Fischhändler-Importeure, der Fischhändler und Fischbetriebsleiter an Hotels, Wirtschaften und Pensionen in Fr. per Kg.

Gewicht d. Lieferungen	Portionengrössen	
	100-200 g	über 200 g bis 250 g
1-9 kg	6.50	5.50
10-25 kg	6.00	5.50
26 und mehr kg	5.70	5.20

Die Preise verstehen sich bei Lieferungen per Bahn franko Bahnstation des Käufers, bei Lieferungen per Post oder Camion franko Domizil des Käufers.

Die Transportgefässe sind in gutem Zustande zurückzusenden. Die Rücksendung erfolgt unfrankiert.

Bei Lieferung von lebenden Forellen ist die Entschädigung für Sauerstoff abzugeben.

Bei Lieferung von frischgeschlachteten Forellen ist die Entschädigung für die Eispackung abzugeben.

2. Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Abkommens.

Dieses Preisabkommen trat ab Dienstag, den 26. März 1934 in Kraft.

Allfällige noch geltende Lieferungsverträge auf der Basis des Preisabkommens vom 7. Juni 1934 sind unter Hinweis auf die abgeschlossene Neuregelung sofort auf spätestens Ende März zu kündigen, sodass auf Montag, den 1. April 1935.

Verkehrsverein Zentralschweiz

(J.W.M.) Die am 20. März im Hotel Monopol in Luzern abgehaltene und stark besuchte Generalversammlung behandelte zunächst nach einem Rückblick über das abgelaufene Jahr durch Herrn Präsident Häfeli die Jahresrechnung, per 1934, die mit einem Ausgabenüberschuss von rund Fr. 2000.— abschliesst; sie wurde auf Antrag der HH. Revisoren Alfr. Kaelin und Dir. Wäger genehmigt.

Mehr als reden gab das Budget per 1935, das der Vorstand möglichst im Rahmen der Einnahmen halten wollte. Die Versammlung erhöhte jedoch im Hinblick auf das restliche Vermögen von Fr. 23,000 (ehemals Fr. 39,000) einige wichtigere Subventionen: so für den Concours Hippique, die Regatta, die Schweiz. Skischule, während für das zentralschweiz. Skirennen in Engelberg die Strassenkorrektur der hohlen Gasse und endlich für den Verkehrswerbendienst der Zentralschweiz ebenfalls Subventionen bewilligt wurden. Die vorgesehene Beträge für das Verkehrsbureau Luzern, der Vereinigung Gotthardstrasse und der Schweiz. Verkehrszentrale blieben unangefochten.

Wahlen: Als Rechnungsrevisoren per 1935 beauftragt die Versammlung die Herren Dr. H. M. Amstad, A. Siegenthaler und Andr. Zimmermann wurden bestätigt. An Stelle des amtierenden Herrn Ed. Cattani (Vizepräsident seit 1922) wählte die Versammlung Hr. Arnold Gracher, Engelberg. Herr Präsident Häfeli sprach namens des Vorstandes das lebhafteste Bedauern aus um unwiderföhrlichen Rücktritt des Herrn Alfr. Landmann, der seit 28 Jahren ununterbrochen dem Vorstande angehört und versichert ihm des wärmsten Dankes für seine grossen Verdienste und hofft auch weiterhin auf die wertvolle Unterstützung unserer Bestrebungen durch Herrn Cattani.

Es folgte ein vorzügliches und gründliches Referat von Herrn Karl Wolf (Weggis) namens des Arbeitsausschusses über die Vorarbeiten betr. die sehr dringende Schaffung eines Verkehrsverbändes Zentralschweiz (V.V.Z.). Nach Erläuterung des Aufbaues und Bekanntheit dieses Aufgabenkreises betonte Herr Wolf ausdrücklich, dass es sich um nichts Neues, vielmehr um den Ersatz der in Liquidation getretenen zentralschweiz. Propagandaorganisation handle; er benützte den Anlass, die Verdienste dieser Kommission mit Herrn Dr. E. Düring an der Spitze, die etwas vom schönsten Erblet, was je in bezug auf Bild, Farbe und Text geschaffen wurde:

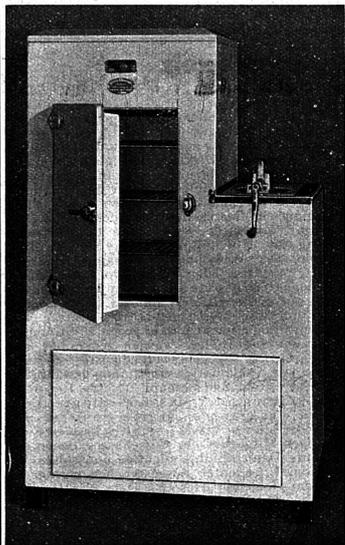
Auslandsnachrichten

Griechische Fremdenführerschule.

(K. K.) Das griechische Fremdenführeramt hat eine Fremdenführer-Schule geschaffen mit Kursen über Archäologie, Byzantologie, Volkskunde, griechische Zeitgeschichte und Wirtschaftsgeographie

Kühlschrank

Kombiniert m. Glacemaschine
Marke „HELVETIA“



Kühlanlagen - Kühlschränke Glacemaschinen

für Hand- und Motorantrieb, baut in allen Grössen

Liechti & Co., Langnau i. E.

Fabrik elektrisch vollautomatischer Kühlanlagen

Sie finden uns auch an der
Schweiz. Mustermesse Basel

Halle V Stand 865

Berghotel im Bündnerland

30 Betten, Wintersaison bis nach Ostern, prima Existenz, ist bei grösserer Anzahlung
Zentralheizung, elektr. Licht und Küche. — Offerten unter Chiffre B. L. 2364 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die gute
Druckbrache
ist führend in der
Verkehrswerbung
Verlangen Sie
unverbindlich eine
Muster-Kollektion
die Ihnen reiche
Anregung vermittelt
Gehr. Prof. A. G. Zürich
Buch-Stein-Offet-
und Kupferdruck
Telephon 26 887

Weinvertreter gesucht

der in Hotels eingeführt ist,
zum Vertrieb unserer erst-
klassigen Moselweine in der
Schweiz. — Weinkellereien-
Esslen & Reis, Trier an
der Mosel.

Occasion
machine à glaces
pouvant fonctionner à main
ou à moteur et conservateur
avec sorbatière, le tout en
parfait état. Tea-Room.
Mont-Pélerin/Vevy Tel. 8.49.

A remettre à Leysin
pour cause de force majeure
peñic
Pension - Clinique
d'excellent rapport. Ecrite
sous chiffre H. 4361 X, à
Publicitas, Genève.

Solvable, fachliche Interessenten für

Kauf evtl. Pacht

des neuzeitlich renovierten
Hotel Bellevue in Brunnen

prächtige Seelage, 45 Fremdenbetten, grosser Saal für
Konferenzen und Anlässe (Innen-Einrichtung des Restau-
rations-Anbaues z. T. unvollendet), erhalten nähere Aus-
kunft durch Direktion Kantonbank Schwyz.

Zu verkaufen
Komfortabel eingerichtete, neu renovierte

Hotel-Liegenschaft

Erhöhte, staubfreie Lage, mit prächtiger Aussicht auf
See u. Gebirge, umfangreicher Park und Gemüsegarten.
Garagegebäude, Tennisplatz. Dank der milden Lage eignet
sich das Objekt spez. auch als Erholungsheim oder dergl.
Offerten unter Chiffre Z H 713 befördert Rudolf Mosse
A.-G., Zürich.

Von kapitalkräftigen Fachleuten wird auf Frühjahr oder
später eine

Pâtisserie m. Pension od. Hotel gesucht.

Strengste Diskretion. Vermittlung ausgeschlossen. Geil.
Offert. unt. Chiff. M.L. 2336 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Welcher Hoteller od. Grossrestaurateur beteiligt sich

an erstklassiger Impregierungs-
des Gemütsmittelindustrie?

Zuschriften werden mit absoluter Diskretion behandelt.
Offert. unt. Chiffre N.R. 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.



DR 1 HENKEL & CIE. A. G., BASEL

Der Unterschied fällt auf. Die Wahl
wird Ihnen und Ihren Gästen nicht
schwer. Peinlich sauberes Geschir
und Besteck, fleckenlos glänzende
Gläser und Teller schafft Ihnen PER
in kürzester Zeit. Müheles, ohne
bürsten und kratzen verschwindet jede
Kruste und jeder Fleck. Spülen Sie auch
ruhig mit PER die feinsten Gläser und
Silbersachen, Sie werden Freude daran
haben. Für 10 Liter heisses Wasser
genügt 1 Esslöffel PER = 2 Rappen.

Ihre Wahl ist getroffen! **PER**
So oder so —

Das eine bringt Aerger,
das andre macht froh!

Kauft bel den Insere- nten der Hotel-Revue

Kaufmann
sucht sich an einem Hotel
von ca. 200 Betten zu

beteiligen

In Frage kommt nur
Jahresgeschäft od. Hotel
mit Sommer- u. Winter-
Saison.

Offerten unter Chiffre A.N. 2371
an die Hotel-Revue, Basel.

ZU VERKAUFEN IN PÖRTSCHACH

am Würthersee, Kärnten, Oester-
reich, freistehende

Hotel-Liegenschaft

mit 27 Zimmern, Restaurantbe-
trieb, an prächtiger Lage am See
und Hauptstr. gelegen. Ausser-
gewöhnlich günstige Übernahme-
bedingungen für tüchtige Fach-
leute. — Nähere Auskunft erteilt
unter No. 59 die „Union“ Sach-
walter A.-G., Wallisellen-Zürich.

A vendre

Hôtel

dans les Alpes de la Savoie,
65 chambres, splendide situa-
tion. Propriétaire se retire.
Morgan & Fricard, Morris
Lane, Carmarthen, Grande-
Bretagne.

Hotelversteigerung i. Berner Oberland

Samstag, den 6. April 1935, nachmittags von 3 Uhr hinweg wird im
Hotel Bären in Wilderswil das

Schlosshotel Unspunnen in Wilderswil bei Interlaken

zur öffentlichen Versteigerung gebracht und dem Höchstbietenden zuge-
schlagen. Das Haus enthält 50 Zimmer mit 70 Betten, 22 Zimmer mit
fließendem Wasser. Eignet sich sehr gut als Ferienheim od. Erziehungs-
institut. Weitere Auskunft durch Berta & Zurbuchen, Notare, Interlaken.

A remettre, très bel Hôtel-Pension à Genève.

Centre ville, vue sur le lac,
30 chambres avec eau cour.
On traite avec Fr. 35,000.—
Ecrire sous chiffre M 6889 X
Publicitas, Genève.

Wir verkaufen aus Auftrag an der ital. Riviera, in Rappallo, erstes modern eingerichtetes Hotel

an bester Lage am Meer mit
allem Komfort, Zentralheiz.,
Priv. Säler, fließendes Was-
ser etc. Jahresumsatz rich-
weisbar ca. Lire 500,000.—
Nur Inventarübernahme not-
wendig. Interessenten, die
grosse Anzahlung leisten
können, wollen sich melden
unter No. 71 an die „Union“.
Sachwalter A. G., Wallisellen-
Zürich.

Café- Restaurant zu verkaufen

In ganz erstklassiger Lage in Zürich.
Komplett fertig eingerichtet, umstän-
dehalber zu günstig. Bedingungen direkt
vom Besitzer zu verkaufen. Notwen-
diges Kapital min. Fr. 100,000.—. Es
werden nur Angebote von Selbstre-
flektanten beantwortet. — Geil. An-
fragen unter Chiffre H. 6364 Z an
Publicitas Zürich.

Im Sisass Hotel-Bierhalle

sofort zu übergeben. Aller Komfort, 65 Zimmer. Nötiges
Barkapital Fr. 80,000.—. Sich wenden an A. Luthi,
Tour Maltresse 2, Genf, Mitglied des Group. de l'Hotellerie.

Zu verkaufen per Anfang September 1935 ein gutes, erhaltener grosser GASHERD

für grösseres Restaurant oder Hotelküche passend. Grösse
1.73x1.13, mit 6 Kochstellen, 1 Wärmeplatte und 2 Bra-
töfen ausgestattet. Auskunft durch Wenzler & Burkard,
Architekten, St. Gallen, St. Leonhardstr. 20, Tel. No. 886.

Brasserie - Restaurant - Hôtel

près superbe plage, situation unique, 30 km de Paris,
cherche associé pour direction
entrée 15 Avril. — S'adresser sous chiffre R. S. 2369
à la Revue Suisse des Hôtels à Élé 2.

Fachkundiges Ehepaar sucht seriöses, kleineres
Hotel - Restaurant
zu pachten oder zu mieten. Späterer Kauf nicht
ausgeschlossen. — Offerten erbeten unter Chiffre
X. H. 2372 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL'S

Jahres- u. Saisonschäfte
die führende, seit über 25
Jahren bestehende Spezial-
und Vertrauens-Firma
G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strengste Diskretion

An unsere Hotel-Kundschaft!

LUZERN/BERN, 4. APRIL 1935.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Der Hotelgast von heute stellt ganz besondere
Ansprüche an den Komfort im Hause.
Dem gehetzten Alltagsleben entflohen, sucht er
Behaglichkeit, Erholung und Entspannung.
Nur im heimlich eingerichteten Wohnzimmer,
Halle, Speise- und Lesesaal fühlt er sich wirklich zu
Hause. Sie glauben gar nicht, wie stark ein gutes
gewählter Vorhang die Wärme und Wohnlichkeit eines
Raumes zu heben vermag. Natürlich darf es nicht un-
gerade sein; er muss auch nicht un-
gewöhnlich teuer sein.
In den Fragen der Fensterdekoration kann Sie
grösste Spezialhaus der Schweiz und finden daher
für jeden Raum das Passende. Unsere Kollektion
enthält Stoffe für jeden Geschmack und zu jedem Preis.
Bitte berichten Sie uns. Wir beraten Sie gerne
und unverbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung
RIDEAUX A. G.

RIDEAUX A/G

DAS SPEZIALHAUS FÜR VORHÄNGE

Hotel Zürserhof

1780 m Seehöhe, bei Langen am Arberg, 75 Betten,
ganz neu erbaut, eigenes Elektrowerk, erstes, ele-
gantestes Haus am Platz, unter günstigsten Be-
dingungen wegen Familienverhältnissen

zu verkaufen

Auskünfte durch die Direktion.

Hôtel-Pension

à louer de suite, avant saison d'été, 30 lits.
Situation magnifique Alpes Vaudoises, Alt.
1000 m. Convientrait pour home d'enfants.
Affaire intéressante. — Pour renseignements,
s'adr. Notaire Ad. Monod, Vevay.

Bahnhofhotel

In grösserem Industriort des Kts. Waüs, mit regem Frem-
denverkehr, zu verkaufen. Jahresgeschäft mit Wirtschaft-
betrieb (Gartenwirtschaft), 50 Betten, Zentralheizung,
Garage, Obst- und Gemüsegarten. Kann sofort übernom-
men werden. Günstige Zahlungsbedingungen. — Offerten
sub Chiffre 1920 M. an Orell Füssli-Annones, Martnach.

GESUCHT

junge, tüchtige Kraft als
Pâtissier und aide de cuisine
Selbstgeschriebene Offerten mit Photo und Referenzen
sind zu richten an Familie Schilling, Hotel Klausenpasshöhe.

ZU VERKAUFEN in aufblühender Ortschaft der Ostschweiz an bester Lage gut bekannter und seriös geführter

Gasthof mit Konditorei

Für Koch und Konditor prima und gesunde Lebenssituation.
Nötiges Kapital Fr. 30—40,000. Selbstinteressenten wer-
den erachtet, ihre Offerten einzusenden unter Chiffre Z.V.
2310 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Le tourisme suisse en 1934

La nouvelle statistique fédérale du tourisme donne d'intéressants détails sur les résultats obtenus l'an dernier dans nos diverses régions, non seulement en ce qui concerne le taux d'occupation des chambres, mais aussi à propos de la provenance de la clientèle et de la durée des séjours.

Nous avons signalé dans de précédentes informations que l'on a compté en Suisse dans les hôtels, pensions, sanatoriums et auberges, pendant l'année écoulée, 3.305.673 arrivées et 13.973.000 nuitées. La clientèle suisse a fourni le 61,1% des arrivées et le 56,9% des nuitées.

Les Grisons ont signalé le plus grand nombre de nuitées parmi les régions de tourisme, soit 2.653.000, et les hôtes y sont restés en moyenne neuf jours. Ce dernier chiffre, sensiblement plus élevé que la moyenne de la Suisse, s'explique par les longues cures des pensionnaires des sanatoriums. Les trois cinquièmes des 295.974 arrivées (59%) et un peu plus de la moitié des 2.652.993 nuitées (51%) concernent la clientèle suisse. Le taux de l'occupation moyenne, 35,5%, est sensiblement supérieur à la moyenne suisse, soit 27%.

La région du Saentis n'accuse qu'une occupation moyenne de 16,6%. Il est vrai que dans cette région on n'a pas compris seulement Appenzell et le Toggenbourg, mais encore la partie non touristique du canton de St-Gall. La région du Saentis a été fréquentée surtout par des Suisses, qui ont fourni le 81% des 181.989 arrivées et le 85% des 655.760 nuitées. La durée moyenne des séjours a été de 3,6 journées.

Le canton de Thurgovie a signalé 36.161 arrivées et 86.341 nuitées de Suisses, 6166 arrivées et 13.278 nuitées d'étrangers. — Schaffhouse a eu 17.288 arrivées et 34.789 nuitées de Suisses, 10.567 arrivées et 47.997 nuitées d'étrangers, avec une occupation moyenne de 16,4%.

Le canton de Zurich a enregistré 196.028 hôtes suisses, avec 547.621 nuitées, et 167.758 hôtes étrangers, avec 1.039.714 nuitées. L'occupation moyenne a été de 38%.

Le canton d'Argovie, avec ses deux principales stations balnéaires de Baden et de Rheinfelden, a reçu 57.619 Suisses et 9679 étrangers. Les Suisses ont permis d'enregistrer 317.354 nuitées et les étrangers 39.507. Occupation moyenne: 23,3%.

Bâle-Ville annonce pour les Suisses 73.482 arrivées et 131.029 nuitées; pour les étrangers 121.316 arrivées et 304.210 nuitées. L'occupation moyenne a atteint 38,3%. — Bâle-Campagne a noté 16.001 arrivées et 78.471 nuitées de Suisses, 3059 arrivées et 93.737 nuitées d'étrangers, avec une occupation moyenne de 19,2%.

A Soleure, on a compté 47.825 arrivées de Suisses avec 106.451 nuitées, 10.102 arrivées d'étrangers avec 24.793 nuitées, l'occupation moyenne étant de 16,2%.

Le Jura bernois, le canton de Neuchâtel et le Jura vaudois ont enregistré 72.904 arrivées et 165.871 nuitées de Suisses, 20.247 arrivées et 79.745 nuitées d'étrangers, avec une occupation moyenne de 16,1%.

Dans la région genevoise et vaudoise du Léman, avec les deux villes de Genève et de Lausanne, l'hôtellerie a enregistré 202.732 arrivées de Suisses avec 732.186 nuitées, et 216.459 arrivées d'étrangers avec 1.799.219 nuitées. L'occupation moyenne a atteint 31,6%. La durée moyenne des séjours a été de 4,3 journées.

Les Alpes vaudoises ont signalé 21.881 arrivées et 388.011 nuitées de Suisses, 18.411 arrivées et 505.728 nuitées d'étrangers. Le nombre des Suisses a donc été inférieur à celui des étrangers, mais ces derniers ont fourni le 56,6% des nuitées. La moitié à peu près de lits d'hôtes de cette région se trouvent dans les sanatoriums et les hôtels de Leysin; c'est ce qui explique l'occupation relativement élevée de 40,7% et la longue durée moyenne des séjours, qui

a atteint 22 journées. — Le reste du canton de Vaud a noté 21.226 arrivées et 49.543 nuitées (14,9% d'occupation moyenne), en très grande majorité pour la clientèle indigène.

Pour le canton de Fribourg, la statistique a noté 44.039 arrivées de Suisses avec 107.052 nuitées, 5494 arrivées d'étrangers avec 17.486 nuitées. L'occupation moyenne a été de 15,9%.

La partie centrale du canton de Berne, sans l'Oberland et le Jura, a reçu 188.748 Suisses et 61.578 étrangers. La clientèle suisse a fourni 415.815 nuitées et la clientèle étrangère 145.324. Le taux moyen d'occupation a été de 25,8%. — La clientèle suisse a prédominé dans l'Oberland bernois, avec 138.890 arrivées et 674.661 nuitées, contre 114.497 arrivées et 625.661 nuitées d'étrangers. La durée moyenne des séjours a été de 5,2 journées et l'occupation moyenne de 24,3%, restant ainsi au-dessous de la moyenne de la Suisse.

La Suisse centrale, à savoir les cantons de Lucerne, Uri, Schwyz, Unterwald et Zoug, a enregistré 297.739 arrivées et 929.940 nuitées de Suisses, 214.005 arrivées et 1.559.105 nuitées d'étrangers. L'occupation moyenne a été de 20%. Les séjours n'ont duré que trois jours en moyenne. — Pour le canton de Glaris, la statistique indique 24.446 arrivées et 74.672 nuitées, provenant en grande majorité de la clientèle suisse, avec une occupation moyenne de 14,1%.

Le canton du Tessin a enregistré 147.314 arrivées et 747.826 nuitées pour la clientèle suisse, 96.627 arrivées et 514.312 nuitées pour la clientèle étrangère, avec une moyenne d'occupation légèrement inférieure à la moyenne générale de la Suisse, soit 26,8%. Les séjours ont duré en moyenne 5,2 journées. Les Suisses ont fourni les 3/5 des arrivées comme des nuitées.

Enfin on a noté en Valais 103.237 arrivées et 418.113 nuitées de Suisses, 49.185 arrivées et 301.582 nuitées d'étrangers. L'occupation moyenne de 29,1% est un peu supérieure au taux général pour la Suisse. La durée des séjours a été de 4,7 journées. C'est le chiffre moyen de la Suisse pour les séjours d'étrangers, celui des séjours de clients suisses étant de 3,9 journées. La clientèle suisse a fourni au Valais 67,7% des arrivées et 58% des nuitées.

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central de la S. S. H.

les 18 et 19 mars 1935 au Grand Hôtel Dolder à Zurich

Membres présents:

MM. le Président central Dr H. Seiler, le Vice-Président L. Meisser, Klosters, F. Bortler, Wengen, O. Egli, Ouchy-Lausanne, W. Fassbind, Lugano, J. Haecy, Lucerne, T. Halder, Arosa, K. Höhn, Glaris, H. R. Jaussi, Montreux-Territet, H. Marbach, Berne.

S'est excusé:

M. E. Pflüger, Rheinfelden.

Délégation du Bureau central:

MM. le Directeur Dr M. Riesen, le Dr Streiff, du S. R. E., A. Matti, pour le procès-verbal.

Séance du 18 mars à 21 heures

1. Communications présidentielles.

Après une brève allocution d'ouverture, M. le Président central rappelle que M. le conseiller fédéral Schulthess va bientôt quitter ses fonctions de Chef du Département fédéral de l'économie publique. Il souligne la remarquable activité déployée par le magistrat démissionnaire, notamment pendant les années de guerre et d'après-guerre. Le Comité décide de lui exprimer par lettre ses sentiments de reconnaissance pour les précieux services rendus pendant cette longue carrière, éminemment utiles aussi à l'hôtellerie, ainsi que le regret éprouvé dans l'industrie hôtelière de le voir quitter son poste.

M. le Président central donne ensuite connaissance d'une lettre dans laquelle M. le professeur Dr Laur explique l'attitude qu'il a prise vis-à-vis de l'hôtellerie, spécialement à l'égard des grands hôtels et des hôtels de luxe, lors de son récent discours à l'assemblée des paysans à

Soleure. On sait que ces déclarations ont été très remarquées dans les milieux de l'hôtellerie.

2. Ordre du jour de l'Assemblée des délégués.

a) Rapport annuel, comptes et budgets. Le Comité approuve le projet de rapport annuel de gestion de la S. S. H., élaboré par le Bureau central pour l'exercice 1934. Il approuve également les comptes de 1934 et le projet de budget pour 1935, en vue de leur soumission à l'Assemblée des délégués.

Séance du 19 mars à 8 heures

2. Ordre du jour de l'Assemblée des délégués (suite).

b) Pourboire. M. le Directeur Dr Riesen expose l'état actuel des pourboires avec l'Union Helvetia. Les points sur lesquels il y a encore des divergences sont peu nombreux. Sur la base des décisions prises par notre Comité central dans sa dernière réunion, un projet de contrat sur la réglementation du pourboire a été présenté à l'Union Helvetia, qui a fait parvenir quelques contre-observations en date du 10 mars. Le Comité examine en détail ces contre-propositions et les accepte à part de rares exceptions. Les prochains pourboires de l'Union Helvetia rouleront encore sur le nouveau texte des directives pour la répartition des pourboires et sur les nouveaux schémas de comptabilité du pourboire.

c) Règlement des prix minima. Le projet de nouveau règlement révisé a été imprimé en vue de sa présentation à l'Assemblée des délégués, tel qu'il ressort des modifications et adjonctions décidées dans la dernière réunion du Comité central.

Le Comité délibère sur le Tableau des prix minima. Une discussion s'engage sur une divergence apparente entre le Guide des hôtels et le Tableau des prix minima en ce qui concerne la publication des prix pour les chambres avec ou sans eau courante. Le Tableau des prix minima prescrit que pour les chambres sans eau courante le prix peut être diminué de 50 centimes par personne, tandis qu'une note au bas des pages du Guide des hôtels signale que dans les établissements de ce genre, et dans ceux qui partiellement munies de l'eau courante, les prix minima publiés peuvent être augmentés d'au moins 50 centimes pour les chambres ayant l'eau courante. Des explications seront données à ce sujet à l'Assemblée des délégués, en indiquant l'interprétation du Comité central.

d) Questions de politique économique. M. le Directeur Dr Riesen annonce au Comité que M. le conseiller national Schirmer, président de l'Union suisse des arts et métiers, a bien voulu se charger de présenter à notre Assemblée des délégués un rapport sur la matière. Le point principal de ce rapport sera l'initiative de crise.

Le Comité prévoit encore un rapport à l'Assemblée des délégués sur les mesures de secours de la Confédération en faveur de l'hôtellerie. Ce rapport serait fait par un représentant de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (M. le Directeur de la S. F. S. H., Dr Franz Seiler, a bien voulu se charger de ce rapport. *Réd.*)

L'initiative sur les routes alpêtres et le message y relatif du Conseil fédéral ont provoqué d'assez nombreuses délibérations. De sérieuses objections sont exprimées contre le projet exposé dans le message, notamment en ce qui concerne la couverture des dépenses d'amélioration du réseau routier alpêtre par une majoration du droit d'entrée sur la benzine. Le Comité central ne comprend pas d'autre part que l'initiative pour les routes alpêtres, lancée en son temps dans l'intérêt de l'automobilisme, soit présentée aujourd'hui comme une mesure de secours en faveur de l'hôtellerie. Cette question sera portée comme tractandum spécial à l'ordre du jour de la prochaine Assemblée des délégués. Le rapporteur sera M. le Vice-Président L. Meisser.

3. Fixation du cours d'acceptation de la livre anglaise pendant la saison d'été. Un rapport sur la matière sera présenté à l'Assemblée des délégués par M. Bortler.

4. Mesures en faveur des stations de printemps et d'automne.

La circulaire de la Direction aux sections intéressées au tourisme de printemps et d'automne pour connaître leurs postulats a provoqué diverses réponses dans lesquelles on fait ressortir surtout la nécessité de la réduction des tarifs ferroviaires. On demande à la Société centrale d'intervenir auprès des administrations de chemins de fer pour leur représenter que leurs mesures tarifaires négligent les saisons de printemps et d'automne. Une section propose de porter à 50% le rabais de 30% accordé aux voyageurs domiciliés à l'étranger et de créer pour les voyageurs domiciliés en Suisse des billets d'aller et retour avec possibilité de prolongation à volonté. Une autre section demande une réduction générale des tarifs ferroviaires, ou du moins l'introduction de billets de weekend pour toute l'année. Une série d'autres sections se prononcent pour l'extension à l'année entière de toutes les faveur accordées jusqu'à présent pour les saisons d'été et d'hiver seulement. En outre, toutes les sections consultées demandent une intensification importante de la propagande touristique en faveur des stations de printemps et d'automne, par affiches, prospectus et insertions dans les journaux, ainsi que par la radio et le film, dans une collaboration étroite des diverses régions touristiques intéressées. Toute cette affaire a du reste été traitée le jour précédent à la réunion du grand comité de l'Office national suisse du tourisme, où M. le Directeur de l'Office a eu l'occasion, en s'appuyant sur une documentation complète, de prouver que jusqu'à présent une propagande intense a déjà été faite en faveur des stations de printemps et d'automne et que l'Office du tourisme a ainsi tenu compte d'avance des divers postulats de ces stations.

Au cours des délibérations, M. le Président central propose d'adresser immédiatement une pétition pressante aux C. F. F. pour attirer leur attention sur l'insuffisance des mesures prises jusqu'à présent en faveur des stations de printemps et d'automne et pour leur demander des tarifs spéciaux appropriés, par exemple l'application aux saisons de printemps et d'automne du rabais de 30% accordé aux voyageurs domiciliés à l'étranger et l'extension des billets de weekend aux régions de tourisme intéressées à ces deux saisons.

M. Haecy expose les vœux de la Suisse centrale dans cette affaire. M. Jaussi communique que les organisations touristiques de la région du Léman ont déjà adressé une pétition à ce sujet aux Chemins de fer fédéraux. On leur a répondu que les décisions concernant de nouvelles modérations de tarifs dépendent du résultat de la votation populaire sur le projet de loi fédérale réglementant la répartition du trafic. M. Fassbind appuie avec une insistance particulière les vœux et postulats des stations de printemps et d'automne. Il est heureux de voir le Comité central disposé à soutenir dans une pétition particulière les besoins des régions intéressées. Il regrette par contre que ses interventions à ce sujet dans la dernière réunion du Comité central n'aient pas été relevées suffisamment dans l'extrait du procès-verbal publié dans l'organe de la Société.

Le Comité approuve la proposition de M. le Président central relative à une pétition pressante aux C. F. F. Il décide d'adresser en outre une pétition à l'Office suisse du tourisme pour lui demander de chercher à intensifier le mouvement touristique de printemps, d'été et d'automne par un développement de la propagande pour ces trois saisons.

5. Loi sur la répartition du trafic.

M. le Président central Dr H. Seiler expose le sens et le but de la loi, en relevant que l'assainissement financier des C. F. F. est à l'heure actuelle l'une des tâches les plus importantes de notre pays. Une condition essentielle de cet assainissement est la délimitation des activités respectives des chemins de fer et des transports automobiles. Il est dans l'intérêt du trafic et par conséquent de l'hôtellerie que la loi en question soit acceptée par le peuple. — Après une brève discussion, le Comité central approuve une résolution présentée par la présidence et dans laquelle il est recommandé aux membres de la S. S. H. de voter en faveur de la loi, dans l'intérêt de l'assainissement financier des chemins de fer, en vue d'une modération des tarifs ferroviaires.

6. Application de la loi fédérale sur les repos hebdomadaires.

Il ressort du rapport présenté à ce sujet par la Direction que l'application de cette loi suscite de très graves difficultés et impose de lourdes charges à l'hôtellerie, notamment à l'hôtellerie de montagne et à l'hôtellerie saisonnière. Le Comité décide d'instituer une commission chargée de prendre contact avec les organisations du personnel, en vue d'une entente sur les points les plus délicats ainsi que de certaines modalités de transition. Cette commission est formée de MM. Egli, Haecy et Pflüger.

7. Organisation du service de presse au Bureau central.

Pour améliorer les articles de l'*Hôtel-Revue* dans le domaine économique et dans celui du trafic, et pour transmettre aux quotidiens des articles sur des sujets hôteliers, le Comité central envisage l'engagement d'une force jeune et capable. La Direction et la Rédaction sont chargées de démarches préparatoires dans ce sens.

Séance du 19 mars à 14 heures

8. Rapport de la Direction.

M. le Directeur Dr Riesen attire tout d'abord l'attention sur le prochain Congrès de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, qui aura lieu en mai à Bruxelles. Des communications à ce sujet ont paru et paraîtront encore dans l'*Hôtel-Revue*, avec une invitation à l'hôtellerie suisse d'envoyer à cet important congrès une délégation aussi nombreuse que possible.

Le rapport directorial déplore l'absence d'une prescription statutaire suffisamment précise sur le délai de démission de membres de la S. S. H. Après discussion, le Comité décide de proposer à l'Assemblée des délégués une adjonction à l'art. 15 des statuts, stipulant que les démissions doivent être notifiées six mois avant la fin de l'année du calendrier, ce qui du reste est conforme aux prescriptions législatives et à la pratique suivie jusqu'à présent dans notre Société.

Le rapport traite ensuite des cotisations des membres pour le Service de placement. Il rappelle que le rapport annuel de ce service attire l'attention sur la grande pénurie de personnel féminin dans les hôtels, alors qu'il y a surabondance de main-d'œuvre pour le personnel masculin. L'appel lancé dans l'organe social pour demander aux secrétaires d'engager dans ce plus forte mesure du personnel masculin sans ouvrage mérite certainement d'être pris en sérieuse considération.

Puis M. le Dr Riesen résume le message du Conseil fédéral sur la continuation et l'extension des mesures de secours de la Confédération en faveur de l'hôtellerie. Malheureusement les propositions du Conseil fédéral sont à considérer comme insuffisantes en ce qui concerne l'augmentation de la subvention à la Société fiduciaire pour l'hôtellerie. En ce qui concerne le logement de touristes dans des chambres privées et autres questions connexes, le message ne tient que très peu compte ou ne tient pas compte de tout des postulats présentés par l'hôtellerie.

Le rapport touche la question de l'encouragement de la pêche sportive comme moyen d'attirer des étrangers. Une réclamation appropriée et plus active dans ce sens sera organisée en collaboration

avec l'Office suisse du tourisme. — Il y aurait lieu aussi d'étudier les conditions d'échange de personnel d'hôtel entre la Suisse d'une part, la Belgique et la Hollande d'autre part, en contact avec l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. — Une propagande déloyale à l'égard de la Suisse est faite parfois par des milieux touristiques d'autres pays et dans des organes de la presse étrangère. — Le rapport attire l'attention sur les dispositions établies l'année dernière en matière de renseignements concernant la communauté des étrangers dans les emprunts par obligations et sur les pourparlers avec l'administration des téléphones sur le décompte sommaire des conversations dans le service automatique. Cette nouvelle manière d'agir rend extraordinairement difficile le contrôle des conversations téléphoniques dans les hôtels.

Le passage du rapport sur le programme du prochain Congrès du tourisme à Montreux conduit à la décision de réunir à cette occasion le Comité central dans la localité de M. Bortier désigné pour présenter au congrès un rapport sur la question des tarifs d'hôtels.

M. le Dr Riesen signale ensuite la grande conférence convoquée pour le 25 mars par le gouvernement du canton de Berne en vue d'étudier le problème du *taux de l'intérêt*. Il relève l'opportunité d'une mesure semblable de la part des autorités fédérales compétentes, en contact avec les principaux groupements économiques intéressés. En ce qui concerne la diffusion des prospectus d'hôtels, le rapporteur expose l'état actuel des pourparlers entre l'Office du tourisme et la Centrale des prospectus. Les résultats obtenus permettent d'attendre des mesures pratiques très prochaines. Le Comité central de la S. S. H. prendra des décisions à ce sujet après réception d'un rapport de l'Office du tourisme.

Le chapitre suivant du rapport directeur est consacré au projet de *nouvelle pétition au Conseil fédéral* élaboré par la Fédération suisse du tourisme. Le Comité central de la S. S. H. est d'accord de demander dans cette pétition une augmentation des fonds mis par la Confédération à la disposition de l'Office suisse du tourisme pour la propagande touristique, parce que la subvention actuelle est notoirement insuffisante. — Une proposition du secrétariat suisse des paysans de modifier l'organisation actuelle du temps d'étude dans les universités suisses est favorablement accueillie et sera transmise aux organes compétents.

Le rapport sur les pourparlers avec la Société suisse des cuisiniers au sujet des *salaires du personnel de la cuisine* provoque d'assez longues délibérations. Le Comité décide finalement d'accepter les dernières contre-propositions de la Société suisse des cuisiniers. Les pourparlers se trouvent ainsi terminés. Leur résultat sera soumis à l'approbation de la prochaine Assemblée des délégués. Il faut souligner à ce propos qu'il s'agit ici uniquement de la partie des chiffres minima de salaires ayant un caractère obligatoire général. Cependant notre Société recommande à ses membres de suivre ces directives dans toute la mesure possible.

On discute encore sur la délivrance de *médailles d'honneur* aux membres de la Société et aux femmes d'hôteliers qui se sont acquis des mérites spéciaux dans la carrière hôtelière. La Direction reçoit à cet effet les instructions nécessaires.

9. Rapport du Service de renseignements économiques de la S. S. H.

Ce rapport est présenté par écrit. Le secrétaire du S. R. E. le complète verbalement sur divers points. Le rapport comprend un exposé de la situation économique générale et des conditions du marché des produits alimentaires, des charbons, de la benzine, etc. Il traite également des dimensions de la publicité dans les journaux, des dimensions des verres et des bouteilles, des contributions des fournisseurs aux dépenses pour la propagande touristique, du resserrement de la collaboration avec les différentes sections de la S. S. H. dans le domaine économique et d'une série d'autres questions rentrant dans le champ d'activité du service précité. — Le Comité prend acte du rapport et donne les instructions nécessaires pour la poursuite des divers travaux et affaires en cours.

Le Comité procède ensuite à une révision partielle du Règlement du Service de renseignements économiques en ce qui concerne les compétences et la sphère d'activité de la commission spéciale chargée de la surveillance et de la direction de ce service. L'art. 3 est ainsi complété :

« La commission doit étudier au préalable toutes les questions économiques qui concernent l'hôtellerie et qui sont de nature à occuper sous n'importe quelle forme le Service de renseignements économiques, en vue de la soumission de ces questions au Comité central. La commission doit élaborer certaines propositions à l'intention du Comité et les lui présenter. Il est bien établi que dans toutes les questions économiques impliquant des rapports avec l'extérieur, rien ne doit être fait sans l'approbation du Comité central. — La commission tient des réunions périodiques pour étudier tous les problèmes qui rentrent dans la sphère d'activité du Service de renseignements économiques. »

10. Divers.

M. Bortier revient sur sa plainte antérieure concernant la pression exercée sur les prix d'hôtel par certaines agences de voyages. Cette affaire est renvoyée à la Direction pour étude et rapport.

Le Comité s'occupe enfin de diverses questions d'ordre interne. Plusieurs affaires prévues pour les délibérations de la présente année doivent, en raison de l'heure avancée, être ajournées à la prochaine session du Comité central.

M. le Président central lève la séance à 18 heures en remerciant ses collègues de leur endurance et de leur dévouée collaboration.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Congrès de Bruxelles. — Voici le projet d'ordre du jour de la réunion du Comité exécutif de l'A. I. H. qui aura lieu à l'occasion du Congrès de l'Alliance à Bruxelles, du 12 au 18 mai prochain : communications présidentielles ; procès-verbal ; rapports semestriels nationaux sur les améliorations législatives, fiscales et profession-

nelles acquises ou désirées ; moyens de remédier au fait de s'adapter aux restrictions qui empêchent la libre trafic international des voyageurs ; institutions de crédit aidant l'hôtellerie dans divers pays ; influence économique de l'hôtellerie dans le monde et attitude des gouvernements à l'égard de l'industrie hôtelière ; nécessité de rendre les prix d'hôtel aussi équivalents que possible dans tous les pays ; échanges de vues sur la publicité hôtelière moderne, sur l'éducation de la jeunesse hôtelière (apprentissage, écoles hôtelières) et sur les droits d'auteurs ; adaptation de l'hôtellerie de luxe aux circonstances actuelles ; élection du président de l'A. I. H. pour 1935 à 1938 ; rapport du trésorier ; sièges des prochaines réunions. Nous indiquerons ultérieurement les détails de l'ordre du jour des travaux du congrès en commissions et en assemblée plénière.

Nouvelles des Sections

L'Association hôtelière du Valais tiendra son assemblée générale annuelle le samedi 30 mars, à 10 h. 15, à l'Hôtel Terminus à Sierre. Après la liquidation des tractants statutaires habituels, l'assemblée s'occupera de la loi fédérale sur le partage de trafic et d'un plan de réclame collective. Elle sera appelée à procéder ensuite au renouvellement du comité pour une période de trois ans et à prendre une décision sur une proposition de modification des statuts. M. le Dr Riesen, Directeur du Bureau central de la S. S. H. à Bâle, présentera un rapport sur l'activité de la Société suisse des hôteliers. L'assemblée sera suivie d'un banquet à l'Hôtel Bellevue. Le comité espère que les membres de l'Association viendront très nombreux à Sierre, pour témoigner de l'intérêt qu'ils portent aux efforts de leur organisation professionnelle.

Sociétés diverses

La Chambre suisse du commerce, réunie à Zurich, s'est occupée de problèmes relatifs à la production industrielle en relation avec la crise. Elle a chargé le comité directeur de lui présenter un rapport à ce sujet. La discussion a roulé ensuite sur la création d'un institut destiné à financer l'exportation. Un projet dans ce sens, élaboré par l'industrie des machines, sera soumis au Département fédéral de la production publique. Après avoir délibéré sur l'initiative de crise, l'assemblée a émis l'opinion qu'il ne faut rien négliger pour montrer au public les conséquences désastreuses qu'aurait l'adoption de cette initiative.

Les stations climatiques d'altitude ont constitué le 24 mars, dans une réunion tenue à Berne, un groupement spécial dont le but est la défense des intérêts communs à cette catégorie de stations. Les représentants des stations de Davos, Leysin et Montana ont examiné la situation du mouvement touristique constitué par les longues crises. Parmi les moyens proposés à améliorer cette situation, on envisage l'intensification de la propagande collective, l'introduction de mesures permettant aux étrangers de venir faire en Suisse des séjours prolongés pour y suivre une cure de bénéficiers des réductions sur les tarifs ferroviaires aussi bien que les simples touristes. M. F. Tissot, de Leysin, a été nommé président du groupe pour une année. Le comité invite toutes les stations d'altitude à se joindre au mouvement.

Questions professionnelles

Action de secours. — Le 22 mars se sont réunies à Lucerne les commissions parlementaires chargées d'examiner le projet du Conseil fédéral concernant la prolongation et l'extension de l'action de secours en faveur de l'hôtellerie. Les deux commissions ont tenu d'abord une séance commune pour étudier la question de principe, ainsi que celle de l'introduction d'un taux d'intérêt variable pour les créances couvertes. Puis les commissions ont siégé séparément. La commission du Conseil des Etats présidée par M. Riva, de même que la commission du Conseil fédéral présidée par M. Zimmerli, ont pris deux décisions, à l'unanimité, de passer à la discussion des articles, puis elles ont approuvé le projet. Celui-ci autorise le Conseil fédéral à allouer à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie une nouvelle subvention de six millions de francs au maximum. La loi fédérale restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels serait prorogée jusqu'à la fin de 1940. Le Conseil fédéral pourrait également donner force de loi à la convention conclue entre les associations d'employeurs et d'employés de l'hôtellerie au sujet de la réglementation du pourboire. — Les commissions ont poursuivi leurs délibérations sur les mesures juridiques de secours (extension de la procédure de concordat).

Informations économiques

Abaissement de taxes postales. — Le Conseil fédéral a pris un arrêté abaissant certaines taxes du service postal. Il s'agit des taxes sur les imprimés ordinaires, sur les imprimés à l'examen, sur les imprimés prêtés, sur les imprimés sans adresse et sur les échantillons sans adresse de marchandises.

L'indice suisse des prix de gros a reculé encore de 0,8% en février. Il était de 87,6 à la fin du mois contre 100 en juillet 1914 et de 61,1 contre 100 en 1926-27. La nouvelle baisse intéresse, à côté de produits moins importants pour l'hôtellerie, les prix de la viande et des œufs. Les produits alimentaires d'origine végétale ont par contre été en hausse.

Coût de la vie. — L'indice suisse des prix de détail calculé par l'Office fédéral du travail s'est abaissé en février de 0,4% et s'établissait à la fin du mois à 127, contre 128 à la fin de janvier 1935 et 131 à la fin de février 1934. La baisse est

due surtout à certaines denrées alimentaires comme la viande et les œufs. L'indice spécial de l'alimentation en baisse pendant le mois de février de 0,8%, était de 112 à la fin du mois, contre 113 à la fin du mois précédent et 116 à la fin de février de l'année passée.

Beurre fondu. — L'Association centrale suisse des producteurs de lait a mis fin à la vente de beurre fondu cédé à prix réduits. Dès le début, cette vente avait été prévue comme une mesure provisoire, ayant pour but l'écoulement des gros stocks de beurre. Ce résultat a été effectivement obtenu. Il n'y a plus à la disposition des consommateurs que les quantités de beurre fondu encore à vendre dans le commerce de détail et qui ne tarderont pas à être liquidées. Le beurre fondu vendu à prix réduits a rencontré un si favorable accueil, surtout en Suisse allemande, que des pourparlers sont déjà en cours pour en remettre en vente après une certaine interruption, mais d'après un système quelque peu modifié.

Les fruits séchés représentent un aliment sain et nourrissant pour jeunes et vieux et les façons d'en tirer parti sont nombreuses. Ils sont excellents en particulier pour les enfants et aussi pour les touristes, qui affectionnent cette nourriture fortifiante et facile à transporter. Les poires séchées ont été employées de tout temps pour combattre l'anémie. Pour tirer parti de l'abondante récolte de fruits de l'automne dernier, les producteurs et leurs organisations ont séché d'importantes quantités de poires et de pommes, ce qui a demandé une grande somme d'argent, en particulier pour les enfants consentant d'assurer l'écoulement de ces produits, si l'on veut conserver à notre pays l'intéressante industrie du séchage des fruits, en grand et en petit.

Trop de logements vides. — Les chiffres des logements vides en 1934 dans nos quatre principales villes donnent le tableau suivant :

Villes	Logements vides	Différence
Zurich	1933 1934	+ 612
Bâle.	1671 2028	+ 357
Genève	3272 4481	+ 1209
Berne	930 1183	+ 253

L'augmentation du nombre des logements vides est donc générale, mais la proportion est de 8,8% à Genève, tandis qu'elle n'est que de 3,6% à Bâle, de 3,5% à Berne et de 2,3% à Zurich. On constate qu'à malgré la crise les familles préfèrent payer des loyers plus élevés afin de jouir de plus de confort. Les hôteliers ont pu s'apercevoir depuis des années de ce même besoin de confort chez les touristes et les pensionnaires, ce qui les a pour ainsi dire contraints de dépenser des millions pour moderniser leurs établissements. Seulement, alors que le 23 mars, a été adopté le projet de loi pour l'augmentation des loyers, pour obtenir le confort moderne, les clients des hôtels veulent le confort sans payer davantage pour leurs chambres.

Renseignements financiers

Montreux-Palace. — Une assemblée générale extraordinaire des actionnaires de la Société des Hôtels National et Cygne (Montreux-Palace) a eu lieu le 23 mars, à la suite de l'initiative et sous la présidence de M. Tissot, directeur de la Société. Elle a décidé l'augmentation du capital social de 4 millions à 1.200.000 francs, par la réduction du capital nominal des 24.000 actions ordinaires de 125 à 30 francs et par la réduction des 8.000 actions privilégiées de 125 à 60 francs. L'assemblée a décidé également la suppression et l'abandon complet du dividende différé de 120.000 francs pour l'exercice 1930-31. Le résultat a été adressé au Tribunal fédéral demandant pour le capital-obligations l'abandon des intérêts arriérés et la fixation d'un intérêt variable cumulatif, de 4% au maximum, de 1935 à 1940. — Une seconde assemblée, tenue immédiatement après la première, a ratifié les décisions prises et a procédé à la revision des statuts devenue nécessaire.

Trafic et Tourisme

Les cars postaux des Alpes ont transporté 6520 voyageurs du 1^{er} au 17 mars. Les services anciens ont transporté 15.500 voyageurs au lieu de 7961 pendant la semaine correspondante de 1934. Le trafic a donc presque doublé. Les plus forts accroissements de trafic ont été constatés sur les trajets Nesslau-Buchs (+3380 voyageurs) et Coire-Julier-St-Moritz (+2321). Deux services seulement accusent des diminutions, du reste légères.

Automobilisme étranger en Suisse. — Pendant le mois de février 1935, nos offices de douane ont contrôlé l'entrée temporaire en Suisse de 6142 véhicules étrangers à moteur (février 1934: 6668), dont 3870 automobiles avec la carte d'entrée provisoire (4560), 1571 avec le triptyque ou le carnet de passages (1532), 626 avec le passavant (514) et 75 motocyclettes (62). On remarque le sensible recul des entrées avec la carte provisoire.

Le projet rail-route. — Au cours d'une conférence réunie à Berne, MM. Pilet Golaz, conseiller fédéral, Schrafl, directeur général des C. F. F. et Hostettler, président de l'Association suisse des propriétaires de camions automobiles, ont exposé les avantages du projet de loi sur la répartition du trafic entre le rail et la route pour l'économie nationale. Pour les C. F. F., l'issue de la votation du 5 mai prochain décidera de la politique tarifaire future. Si la loi est acceptée, il serait possible de prolonger la période pendant laquelle les billets du dimanche sont délivrés, de réduire les tarifs des bagages et de porter à 30 kg. dès le 1^{er} jour, le plus tard le poids des bagages à main transportés gratuitement.

Prolongation des billets du dimanche. — On sait que les C. F. F. ont introduit l'automne dernier, en lieu et place des billets de sports d'hiver, les billets du dimanche, dont le prix correspond en général aux taxes de simple course, la réduction de taxe consistant dans la gratuité du retour. Ces billets sont valables du

samedi au lundi. L'émission de ces billets était prévue jusqu'au 14 avril 1935. La *Gazette de Lausanne* apprend de source bien informée que les avantages accordés aux voyageurs de fin de semaine seront prolongés jusqu'au 12 mai, ce qui répond à un désir général et favorisera notamment les stations touristiques de printemps. On prévoit même la possibilité d'émettre des billets du dimanche toute l'année. Une décision ultérieure sera prise à ce sujet.

Les hôtels de la ville de Zurich ont reçu en 1934, au total, 314.726 hôtes, au lieu de 298.709 en 1933. Le nombre des arrivées s'est donc accru de 5%. Les arrivées se répartissent comme suit d'après la nationalité des hôtes : Suisse 156.710 (1933: 153.536), Allemagne 74.963 (74.280), France 19.899 (16.654), Autriche 11.977 (11.860), Italie 11.201 (8749), Pays-Bas 8.590 (6888), Grande-Bretagne 6853 (5908), Etats-Unis et Canada 4942 (4847), Belgique et Luxembourg 3881 (2987), Tchécoslovaquie 3229 (2765), Espagne 2924 arr. et 1358 nuitées (1429), Belgique et Luxembourg 444 arr. et 565 nuitées (484), Grande-Bretagne 285 arr. et 492 nuitées (502), l'Autriche 171 arr. et 327 nuitées (501), l'Italie 167 arr. et 248 nuitées (325), la Tchécoslovaquie 70 arr. et 259 nuitées (116).

Bâle-Ville. — Les hôtels et les pensions de la ville de Bâle ont enregistré 11.759 arrivées et 19.399 nuitées en février dernier. En février 1934, les nuitées avaient été au nombre de 20.324. L'occupation moyenne a été de 31,7% contre 34,9% en février de l'an dernier. La clientèle en provenance de la Suisse a fourni 4495 arrivées et 8486 nuitées, contre 8843 en février 1934. La clientèle étrangère a permis d'enregistrer 7264 arrivées et 10.913 nuitées, contre 11.481 en février de l'année passée. L'Allemagne a donné 3553 arrivées et 4997 nuitées (5643), la Hollande 1391 arrivées et 1783 nuitées (1809), la France 794 arr. et 1358 nuitées (1429), la Belgique et le Luxembourg 444 arr. et 565 nuitées (484), Grande-Bretagne 285 arr. et 492 nuitées (502), l'Autriche 171 arr. et 327 nuitées (501), l'Italie 167 arr. et 248 nuitées (325), la Tchécoslovaquie 70 arr. et 259 nuitées (116).

Zurich. — Le mois de février également a été défavorable pour l'hôtellerie de la ville de Zurich. On a compté 10.069 hôtes de la Suisse et 9854 de l'étranger, soit au total 19.923, au lieu de 21.256 en février 1934. Le recul du nombre des hôtes est donc de 4,3%. On a enregistré 55.785 nuitées, contre 62.139 en février de l'an dernier, ce qui représente une diminution de 10,2%. Les Suisses ont fourni 27.191 nuitées (février 1934: 30.099), les Allemands 14.447 (16.093), les Autrichiens 2575 (3663) et les Hongrois 478 (840). Les contingents de visiteurs des autres nationalités n'accusent que de légères modifications. Tous les contingents d'étrangers ont souffert du marasme du trafic. Le taux général d'occupation moyenne est tombé de 46,2% en février 1934 à 41,4%. Le pourcentage d'occupation a été de 27,9 dans les hôtels de premier rang, de 44,8 dans ceux de second rang, de 54,5 dans les pensions et de 30,6 dans les hôtels de troisième rang.

Le tourisme hivernal en Autriche. — Certains journaux suisses ont signalé à l'époque qu'en décembre et janvier, des trains internationaux bondés de voyageurs traversant la Suisse ont déversé en Autriche des milliers et des milliers de Français et d'Anglais. Or la statistique autrichienne, établie sur les données fournies par 110 stations choisies, signale pour le mois de janvier 98.000 arrivées dans les hôtels, soit 4.000 ou 4,4% de plus qu'en janvier 1934. Sur ce nombre, il y avait 67.000 arrivées d'Autrichiens, 31.000 d'étrangers, dont 3.900 d'Anglais (janvier 1934: 21.000, 2.000 de Français (1400), 1700 de Hollandais (1200), 565 de Belges (300) et 560 des Etats septentrionaux (300). Les autres pays, la Tchécoslovaquie notamment, accusaient des reculs. L'élément étranger a été en augmentation, mais non pas dans les proportions extraordinaires qu'avaient laissé croire nos journaux suisses. La crise du tourisme persiste en Autriche aussi bien qu'en Suisse.

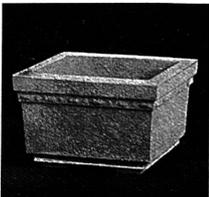
Au lieu d'adoucir on aggrave. — On sait que la France a récemment supprimé le bénéfice du régime de l'importation temporaire pour les voitures automobiles des personnes qui, domiciliées en Suisse, ont en France leur principal ou unique établissement lucratif. La Direction des douanes suisses traitera de la même manière, à l'avenir, les personnes domiciliées en France et possédant en Suisse un établissement principal ou unique, y exerçant une profession ou y exploitant un commerce. Les médecins, les avocats, les courtiers, les acquiesseurs, les voyageurs de commerce, etc. sont soumis à la nouvelle mesure de représailles. Celle-ci est appliquée pour le moment aux automobilistes et aux motocyclistes, mais pas encore aux employés et ouvriers franchissant la frontière suisse à bicyclette. Un délai de 30 jours a été assigné aux intéressés français pour acquiescer les droits d'entrée complets ou pour réexporter leurs véhicules à titre définitif.

Boîte aux lettres de la Rédaction

La place accordée dans l'*Hôtel-Revue* à la *Revue suisse des hôtels*, c'est-à-dire au texte français, étant de plus en plus réduite, nous sommes obligés d'ajourner encore la publication d'une dizaine d'articles, dont le compte rendu de la réunion du grand comité de l'Office suisse du tourisme et divers articles sur des sujets économiques d'actualité.



JOHNNIE WALKER
Scotland's most famous Whisky
Agents généraux pour la Suisse: Huguenin S.A. Lucerne



Blumenkistchen Pflanzenkübel

aus Muschelkalk- oder Granitmaterial.
Diplome I. Klasse an Gartenbau-Aus-
stellungen. — Bestes Material für gutes
Gedeihen der Pflanzen.

Bitte verlangen Sie Prospekte.

E. Sonderegger, Rheineck (St. Gallen)

Porös, solid, natürl. Farbe u. Struktur, Wetter-
fest, Gediegene Formen. Verschied. Grössen.

MIX-KURS

und Weinkunde (Dauer nunmehr 10 Tage,
früher 1 Woche)
einzig Kurs bis Herbst:
4.—13. April Leitung: Dir. Harry Schraemli
Spezialprospekt sofort auf Verlangen Tel. 25.551
Schweizerische Hotelfachschule Luzern

Paprika
frisch gemahlen, Marke Edelglas
Fr. 2.50 p. Kilo
Ceylon Tee
feinste Orange Pekoe
Fr. 4.60 p. Kilo

Gratismuster zur Verfügung!



Hoh. Schweizer, Klaragraben 31, Basel
Tel. 25.068

Gratis

und diskret versenden wir
unsere Prospekte über hy-
gienische und sanitäre Ar-
tikel. — Gef. 30 Rp. für
Versandspesen beifügen.
Casa Darn, 430 Rive, Genf

Original



National
Kontrollkassen

Fabriken oder Occasionen
nur in der Fabrik-Filiale
Zürich, Werdmühle-
strasse 10, Tel. 52.680

5 Jahre Fabrikgarantie
und Gratisunterhalt auf neuen
Kassen. (2 Jahre auf Occasion-
kassen.)

National

REGISTRIERKASSEN GES.
A.G. DAYTON
ZÜRICH WERDMÜLESTR. 10

AS Reklame-Zündhölzer
Angebote von
Zündholzfabrik Düdingen

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen
Fächern (Büreau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen
Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u.
Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache
und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer
Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Tüchtige **HOTEL**
Direktion **GARNI**
ZÜRICH

für Jahresgeschäft mit Inter-
essen-Einlage gesucht. Anfragen
erb. unt. Chiffre A. H. 2355 a. d.
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf kommende Sommersaison in
grosses Hotel im Oberrheinland:

- 1 Oberkellner
- 1 Officegouvernante
- 1 Hallentochter sprachkundig
- 1 Restauranttochter
- 1 Angestelltenköchin
- 1 Saaltöchter
- 1 Etagenportiers
- 1 Chasseur

Gefl. Offert. unt. Beilage v. Zeugnisabschriften u. Photogr.
unter Chiffre O. E. 2365 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

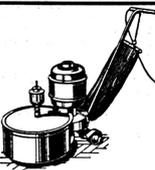
435/7 Oxford Street, London W1. Bestes System. Kleine
Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Kirschberger Malacca- u. Boondoof-Rohrmöbel



sind modern, erst-
klassig und billig **Kuenin-Hüni & Cie., Rohrmöbelfabrik, Kirschberg (Nt. Bern)** mit Filiale
Reparaturen und Auffrischen **jetzt** in Brugg

Der beste
billigste u. profitabelste
Schinken ist der
Bell-Schinken
Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, ver-
langen Sie unsere Spezial-Preisliste!
BELL A.G.
BASEL
Telephon 21.680



So schön wie nie zuvor
putzt die pat. Bodenputzmaschine Uni-
versal die schmutzigsten Böden in erstaunlich
kurzer Zeit. —

Besuchen Sie uns an der Mustermesse Basel
Stand Nr. 424, Halle II.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

**NUR IN ENGLAND
LERNEN SIE ENGLISCH**
ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900

100% von Schweizern haben in dieser Schule
durch spezielle Methode Englisch gelernt
REDUZIERTER PREISE

Im Pension und Familienleben zugesichert. Schweiz, Küche,
Ill. Prosp. u. schweiz. Refer. durch H. D. Keller, Principal, Heros Bay (Cost)

Ich bin 35 jährig, fach- und sprachkundig, und
wünsche Stelle als
I. od. II. Oberkellner

in gutes Haus. Würde auch Posten als G E R A N T
annehmen. Erstkl. Zeugnis und Referenzen zur
Verfügung. — Gefl. Offerten an Postfach No.
11168, Lauterbrunnen.

Einfache **Tochter**, tüchtig in allen Hausgeschäften,
die sich für die spätere Mitarbeit in der Leitung einer
eig. Fremdenpension vorbereiten möchte, sucht Stelle in gute

Küche, neben Patron oder Chef
Gefl. Angebote unter Chiffre J. H. 2345 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

**On cherche pour Etablissement de
Cure, Suisse Romande (mai-octobre)**

Gérant-Remplaçant

Adressees offres avec présentations, photo et copies de cer-
tificats sous chiffre E. C. 2363 à la Revue Suisse des
Hotels à Bâle 2.

Junger, tüchtiger
Pâtissier

28 Jahre alt, durchaus erfahren und sauber im Beruf, sucht
Jahres- oder längere Saison-Stelle in Hotel, Eintritt nach
Übereinkunft. Offerten mit Bedingungen erbeten unter
Chiffre B 4630 L. an Publicitas, Lausanne.



Rolladen Kipptore

**Rolladenfabrik
A. Griesser & Aadorf**
BASEL Gundeldingerstr. 202 Tel. 29.849
FILIALEN: LAUSANNE
Boulevard de Grancy 14 Tel. 33.272
ZÜRICH Militärstr. 108
Tel. 37.398

Stalden Forellen

sind vorzüglich in Qualität!
Forellenzucht Stalden (Emmental)
Telephon Konolfingen 21

Wenn der Direktor des Hotels



den guten Eindruck seiner Gäste
sichern will, serviert er
**als Zutaten nur das
Beste**

Die original und einzig echte

**Englische
Worcestershire Sauce**
stammt von

LEA & PERRINS

**Flaschen-Spül-
Maschinen**
f. Wasserdruck m.
Bronzeturbinen
laufen ruhiger,
leichter u. rosten
nicht. Verlangen
Sie unsere neuen
Preise.
Vögell & Cie. A.G. Zürich 8

Für Douchen und Badezimmer

Spezialstoffe und Gestänge
Schoop & Co., Zürich

KELLER'S Sandschmierseife

und KELLER'S
Sandseifen
sind seit 25 Jahren die anerkannt
besten Putzmittel

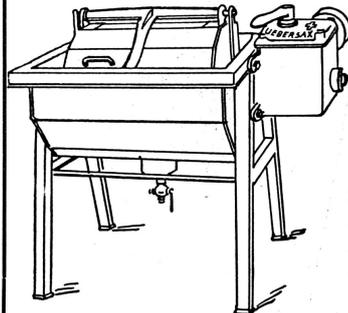
Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte
Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen
und Auszeichnungen.

**Chemische und
Seifenfabrik Stalden**
(EMMENTAL)

Eternit
Blumenkistchen
sind eine Zierde
ETERNIT NIEDERBURNEN

Christofle

Die beste Silberpoliermaschine der Gegen-
wart. Die letzte Verbesserung des Erfinders
„Ubersax“



Offerten, Referenzlisten und Zeugnisse durch
die einzige Verkaufsstelle für die Schweiz

**S. A. D'ORFÈVRERIE
CHRISTOFLE, PESEUX**
(NEUCHÂTEL)

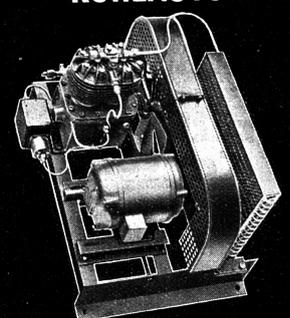
A. Glaser, Rheinfelden Kirschbrennerei

empfiehlt bestens seine Spezialitäten in:

**Fricktaler-Kirsch, Crème de
Kirsch, Cherry-Brandy und
Kümmel**

Besuchen Sie an der Mustermesse Stand 1346, Halle Gal. 2

UTO KÜHLAUTOMAT



betriebssicher leistungsfähig
das vollendete Schweizer-Produkt der

UTO Kühlmaschinen

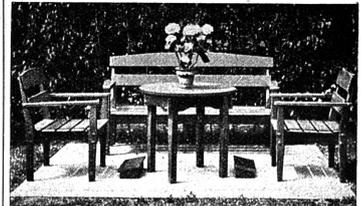
Aktiengesellschaft
vollautomatische Kühlanlagen

Zürich

Tel. 71.055 - Bremgartenstrasse 18

Prospekt und Ingenieur-Besuch auf Verlangen

Holz-Gartenmöbel



Durch zweckmässige Bauart absolut wetterfest

Oec. Verwaltung der Strafanstalt Regensdorf



ST. GALLEN
BAHNSTATION
WINKELN

CONSERVENFABRIK ST. GALLEN A.G.



ST. GALLEN
POSTADRESSE
ST. GALLEN 15

TELEFON 8068 * POSTCHECK IX 5676 * TELEGR: CONSERVENFABRIK ST. GALLEN

28. März 1955.

Sehr geehrter Herr Hotelier,

Sie gehören sicher nicht zu denen, die einfach die Krise dafür verantwortlich machen, wenn es Ihnen nicht zum besten geht.

Wir auch nicht. Sie und wir, wir halten es für besser zu handeln. Wir wissen, in wievielen Häusern die Betriebsrechnung ein unerfreuliches Bild zeigt. Die Einnahmen sinken, die Gäste zahlen immer weniger. Aber sie stellen nicht weniger Ansprüche. Es bleibt also nichts übrig, als die Ausgaben zu senken.

An Ihren eigenen Ausgaben merken Sie, wie recht Ihre Gäste haben, wenn sie über die teure Schweiz klagen. Wenn sie aber billiger werden soll, wenn die Hotels ihre Ausgaben senken sollen, so müssen die Lieferanten den Anfang machen.

Das haben wir getan. Wir haben es möglich gemacht, unsere Konserven hoher Qualität - andere kommen für ein gutes Schweizer Hotel nicht in Frage - zu Preisen zu liefern, die nicht nur für die Schweiz als niedrig gelten dürfen. Das scheint uns im Augenblick der einzig praktisch gangbare Weg aus der Krise zu sein: billig zu kaufen und dadurch die Betriebsrechnung zu verbessern.

Wir sind heute die billigste Quelle für gute Konserven. Machen Sie sich unsere Angebote zu Nutzen. Sollten Sie unsere Qualität nicht kennen, so stellen wir Ihnen gerne Gratismuster zur Verfügung, damit Sie sie ausprobieren können.

Ihre ergebener
CONSERVENFABRIK ST. GALLEN A.G.

Gemüse-Conserven

Erbsen extra fein	1/4 Dosen	1.35
sehr fein		1.25
fein verbilligt		-.93
mittelfein I.		-.80
mittelfein II.		-.74
Erbsen mit Carotten fein		1.05
Carotten prima		-.75
Bohnen mittelfein II.		-.80
Sauerkraut fixfertig		-.56

Früchte-Conserven

Aprikosen halbe prima	-.98
halbe extra	1.20
Spalierbirnen Williams halbe mittlere	1.12
Zwetschgen weilsche halbe extra	-.80

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

+GF+ Kochgeschirr

aus emailliertem Gusseisen
SCHWEIZER QUALITÄTSPRODUKT



Pot-au-feu Art 315



Servier-Kasserolle Art 314

Verkauf durch Spezialgeschäfte

Mustermesse Basel 30. 3. - 9. 4. 1935, Halle V, Stand 808

Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke
vormals Georg Fischer, Schaffhausen (Schweiz)

G 17

Neuzeitliche Sitz- und Liegemöbel



G. Strässle & Söhne
Polsterwerkstätte
Kirchberg
(St. Gallen)

Mustermesse Basel: Musterzimmer
1290, 1. Stock, direkt beim roten Saal.

Aus BRUNNEN'S Quellen . .
Kommen die feinsten FORELLEN!



Exakte Grössen u. zuverlässigste Bedienung

A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN
Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht



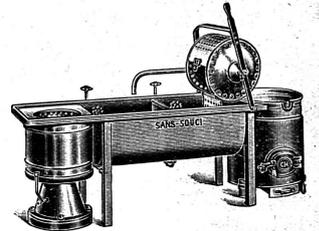
Schweizer
Muster-Messe Basel
30. MÄRZ - 9. APRIL 1935

*Einfache Fahrkarten
gelten zur Rückfahrt!*

Einkäuferkarten durch
die Aussteller und die
Messedirektion Basel

Qualität über alles

„SANS-SOUCI“
die Waschküchen-Einrichtung für's Leben



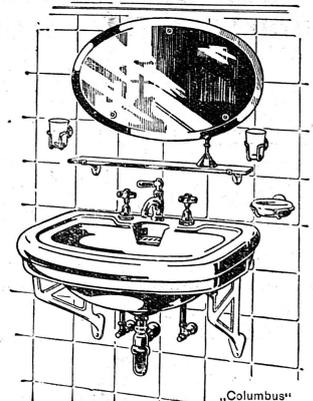
Vorteilhafte Preise - Weltgehende
Garantie - Prima Referenzen -
Verlangen Sie Prospekte u. Preise.

CARL HIRT, ZOFINGEN
Wäschereimaschinenfabrik Tel. 81.546
Mustermesse Basel, Halle V, Stand 839

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

**Votre hôtel sera
toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires